



Geschäftsbericht 2018

DRK Kreisverband Ulm e.V.



Ronja Kemmer, Präsidentin DRK Kreisverband Ulm e. V.

Verehrte Freunde und Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes im Kreisverband Ulm e.V., liebe Kameradinnen und Kameraden,

2018 war ein gutes Jahr für unseren Kreisverband. Es war geprägt von Konsolidierung und Festigung einiger Prozesse nach der großen Neustrukturierung im Jahr 2017. Es war aber auch geprägt vom Einstieg in neue Tätigkeitsfelder und von der Stellung wichtiger Weichen für die Zukunftsfähigkeit des Kreisverbands. Auch 2018 war wieder zu hundert Prozent Verlass auf unsere Helfer, die immer dort zur Stelle waren, wo sie gebraucht wurden. Bei jedem Wetter und zu jeder Uhrzeit haben sie wieder vollen Einsatz bewiesen und ein großartiges Pflichtbewusstsein zum Wohle der Menschen im Kreisverband gezeigt.

Besonders auch unsere ehrenamtlichen Helfer haben, als wichtiger Pfeiler unseres Kreisverbands, dazu beigetragen, dass wir es in allen unseren Tätigkeitsfeldern geschafft haben, unsere Aufgaben so gut auszuführen, wie es uns im Jahr 2018 gelungen ist. Ohne den Einsatz der vielen Ehrenamtlichen wäre dies so nicht möglich gewesen. Sie haben sich nach Feierabend, an Wochenenden und in ihrem Urlaub Zeit genommen, Menschen zu helfen. Das verdient größten Respekt.

Für die Mitarbeit und die tatkräftige Unterstützung möchte ich mich in Namen des Kreisverbands darum bei allen haupt- und ehrenamtlichen Helfern ganz herzlich bedanken.

Die positive betriebswirtschaftliche Entwicklung des DRK Kreisverbands Ulm hat sich fortgesetzt und konnte im Jahr 2018 gegenüber dem Vorjahr noch deutlich ausgebaut werden. In den Lageberichten, die dem Geschäftsbericht ungekürzt angehängt sind, sind die Vermögensverhältnisse und Aktivitäten des Vereins ausführlich dargestellt und die wesentlichen Chancen und Risiken beschrieben.

Im Zuge des Bundesteilhabegesetzes hat der Kreisverband im Januar 2018 ein neues Tätigkeitsfeld übernommen und bietet für psychisch erkrankte Menschen das „Ambulant Betreute Wohnen“ an. Wir unterstützen damit Menschen mit einer psychischen Erkrankung bei einer bedarfsgerechten, selbständigen Lebensführung und helfen ihnen dabei, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Unser Ziel ist es, einer stationären Betreuung vorzubeugen. So tragen wir dazu bei, dass diese Menschen in der eigenen Wohnung bleiben und dort möglichst selbstbestimmt leben können. Es ist bereits gelungen, die Zahl der Plätze zu erhöhen und der Kreisverband arbeitet weiter an einem kontinuierlichen Ausbau des Tätigkeitsfelds.

Ein weiterer Bereich, in dem wir uns neu engagieren, ist das Projekt „Vielfalt leben und erleben“. Hier ermöglichen wir Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das Erleben verschiedener Einschränkungen wie Sehen, Hören, Motorik, Kommunikation und sensibilisieren damit für ein vorurteilsbewusstes Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Die Zusammenstellung der dafür benötigten Materialsammlung ist mit großzügiger Unterstützung der

Volksbank Ulm-Biberach gelungen. Die Materialien werden vom Kreisverband für Schulen, Veranstaltungen und Bildung im Bereich Ehrenamt in der Region zur Verfügung gestellt.

Eines der Highlights, gerade auch für unsere jüngeren DRKler, war 2018 das Schulsanitätsturnier, das im März an der Valckenburgschule Ulm gemeinsam mit dem Landesverband und mit der tatkräftigen Unterstützung des Kreisverbands Biberach ausgerichtet wurde. Mehr als 120 Schulsanitäter und ihre Betreuer waren aus ganz Baden-Württemberg nach Ulm gekommen und haben in einem fair gelebten Austausch ihre praktischen Erste-Hilfe-Kenntnisse sowie ihre Teamfähigkeit unter Beweis gestellt. Neben dem Wettbewerb gab es auch ausreichend Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen. Es wurde voneinander gelernt und Kontakte wurden geknüpft. Liebe Schulsanitäter, Ihr helft mit Eurem Engagement nicht nur Euren Mitschülern und entlastet Eure Lehrer. Sondern Ihr prägt damit das ganze Miteinander an der Schule und tragt ganz maßgeblich dazu bei, die ganze Atmosphäre an Euren Schulen zu verbessern. Weil von jedem von Euch das Signal ausgeht: Wir sind füreinander da, wenn was passiert. Für dieses Engagement, bei dem Ihr die Idee des DRK täglich lebt, möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Auf der 50. DRK-Landesversammlung im September 2018 wurde Frau Barbara Bosch zur neuen Präsidentin unseres Landesverbands gewählt. Barbara Bosch kennt das DRK in Baden-Württemberg seit Jahrzehnten sowohl aus der Perspektive eines Kreisverbands, aus der Perspektive des Hauptamtes als auch aus der Sichtweise des Ehrenamts und darum ist sie ein großer Gewinn für die Spitze des Landesverbands. Herrn Dr. Lorenz Menz, dem bisherigen Präsidenten, möchte ich nach 16-jähriger Präsidentschaft einen großen Dank aussprechen. Die Zusammenarbeit mit dem Landesverband wollen wir auch in Zukunft so eng und vertrauensvoll gestalten, wie es in den letzten Jahren immer der Fall gewesen ist.

Wir wissen alle, wie wichtig es ist, dass man sich auf seinen Rettungswagen verlassen können muss, denn es geht bei dieser Arbeit um nicht weniger, als um die Rettung von Menschenleben. Darum war es ein schönes Ereignis, als im Juni 2018 mit der Hilfe eines privaten Spenders und der Unterstützung durch die Sparkasse Langenau dem Ortsverband Langenau ein neuer Rettungswagen übergeben werden konnte. Im Oktober fand in Ulm die feierliche Übergabe eines

neuen Fahrzeugs für den Behindertenfahrdienst des Kreisverbands statt. Damit sind wir für unsere Aufgabe, Menschen mit einer Behinderung die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erleichtern, für die nächsten Jahre noch besser aufgestellt. Ein großer Dank geht hier an die Otto-Kässbohrer-Stiftung als Sponsor für das neue Fahrzeug.

Ein bedeutendes Ereignis mit Blick auf die zukünftige Aufstellung des Kreisverbands fand im November 2018 mit dem „Spatenstich“ für den Neubau einer DRK Rettungswache und einer Außenstelle der DRK Landesschule für die Ausbildung von Notfallsanitätern am Ulmer Oberen Eselsberg statt. In einem Gemeinschaftsprojekt des Kreisverbands und dem Landesverband in Form einer Bauherrngemeinschaft haben wir eine wichtige Grundlage für die Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung der Bevölkerung gelegt. Neue Aufgaben, wie der Innerklinische Krankentransport und die Ausweitung der Rettungsdienst-Vorhaltung hatten in der Vergangenheit immer stärker zu beengten Verhältnissen für das Personal und die Unterbringung der Kranken-, Rettungs- und Notarztfahrzeuge in der Wache in der Stuttgarter Straße geführt. Weil sich hier die Grenzen des Machbaren aufzeigten, hat der Kreisverband reagiert. Nach aufwändiger konzeptioneller und planerischer Vorarbeit, die in partnerschaftlicher Atmosphäre mit dem Bauamt, der Universität Ulm, dem Universitätsklinikum, den Architekten und Fachplanern sowie dem Land und der Stadt Ulm stattgefunden hat, konnten wir in die Phase der Umsetzung übergehen. Bis zur für Sommer 2020 geplanten Fertigstellung des Gebäudes, ist der Schulbetrieb in der DRK Blutspendezentrale beherbergt. Allen Beteiligten möchte ich meinen herzlichen Dank für Ihren Einsatz aussprechen.

Wir haben als Kreisverband auch 2018 gemeinsam wieder viel erreicht und wichtige Schritte unternommen, damit wir auch für die Zukunft gut aufgestellt sind. Die Herausforderungen an unsere Arbeit bleiben aber groß und die Menschen zählen auf uns. Gemeinsam werden wir diese Herausforderungen bewältigen. Darauf freue ich mich, auch im nächsten Jahr.

Ronja Kemmer (MdB)
Präsidentin



Sie kochen gut und gern: Axel Bollmann, Hans Gräter und Erich Guter (von links).

Zauberer an Töpfen und Pfannen

„Organisation ist alles“, sagt Erich Guter vom Küchenteam. Beim Blutspendetermin in der Ehinger Wenzelsteinhalle klappt alles wie am Schnürchen. Am späten Freitagnachmittag herrscht viel Betrieb – an den Stationen von der Anmeldung bis zur Spende ebenso wie in der Schulmensa. Dort stehen Erich Guter und Hans Gräter an Töpfen und Pfannen, während Brigitta Wörz die Speisen ausgibt. Insgesamt sind etwa zwölf Ehrenamtliche in der Küche und drum herum im Einsatz. Sie sorgen dafür, dass sich die Frauen und Männer nach der Blutspende ordentlich stärken können mit Getränken und leckeren Speisen.

Kräuterduft und Käsesoße

Das Angebot ist wie immer vielfältig: Schaschlik-Pfanne mit Rosmarinkartoffeln duften verlockend, Maultaschen mit Kartoffelsalat und Bratensoße lassen das Herz nicht nur der Schwaben höherschlagen, und auch an die vegetarische Variante ist gedacht: Wer kein Fleisch mag, wählt Gemüse-Maultaschen mit Tomaten-Gorgonzolasoße. Aus der kalten Küche gibt es eine ganze Reihe von Salaten. „Alles ist frisch zubereitet“, betont Erich Guter. Er ist seit 30 Jahren im

Team, „Chef de Cuisine“ ist allerdings Hans Gräter. Er ist seit 50 Jahren ehrenamtlich aktiv im DRK-Ortsverein, von Beruf Landmaschinentechniker und kocht leidenschaftlich gerne. Für die Blutspende-Aktionen lässt er sich stets etwas Besonderes einfallen, und es ist in seinen Augen kein Hexenwerk, rund 300 Menschen zu verköstigen. Schließlich stimmt die Organisation, und das ist nicht zuletzt der jahrzehntelangen Erfahrung zu verdanken. Die hat Axel Boll-



„Nach Herzenslust kombinieren“

mann noch nicht. Der 21-Jährige ist ganz neu im Roten Kreuz, macht derzeit seine Sanitäter-Grundausbildung und ist ebenfalls begeisterter Hobbykoch. Deshalb hat er sich gleich dem Küchenteam angeschlossen und ist sehr angetan von der Stimmung im Team. Das erinnert Hans Gräter an seine eigenen Anfangsjahre: „Er macht es so wie ich.“ Entscheidend sei die Freude an der Zubereitung der Speisen.

Nach Lust und Laune kombinieren

Auf die Frage, warum er schon so lange fürs Rote Kreuz den Kochlöffel schwingt, sagt Hans Gräter nur: „Ich mach das, weil ich das mache.“ Allerdings ist er davon überzeugt: „Kochen kann man nur, wenn man es gerne tut. Sonst wird es nichts.“ Die Gefahr besteht nicht beim Ortsverein in Ehingen. „Es ist immer lecker“, sagt eine 58-jährige Blutspenderin aus Ehingen. Ihr gefällt es, dass sie sich ein Essen zusammenstellen kann aus „allem, was mich gerade anmacht“: Sie entscheidet sich für eine Kombination aus Maultaschen, Schaschlik und Salat. Aber sie sieht es so wie eine 62-Jährige aus Ennahofen, die bereits 96mal bei den Ortsvereinen Ehingen und Allmendingen Blut gespendet hat: Das Essen sei hier wie dort prima und eine schöne Anerkennung. „Aber man kommt ja her, um anderen zu helfen.“

In der Ruhe liegt die Kraft

Die Atmosphäre ist entspannt. Elisabeth Waibel und Dorothea Heilig nehmen die Anmeldungen entgegen und geben die Formulare aus. Sobald die ausgefüllt sind, begeben sich die Spender „auf die lange Bank“ vor dem Labor. Jetzt heißt es warten, obwohl fünf Ärzte beim Blutspendetermin in der Sporthalle der Real-



Reibungsloser Ablauf von Beginn an

schule am Wenzelstein im Einsatz sind. Aber wer Blut spenden möchte, hat sich dafür auch Zeit genommen. Sie betrachte es als kleine Auszeit vom Alltagsstress, sagt eine Mittfünfzigerin aus Ehingen. In der Halle fallen die roten T-Shirts der Jugendrotkreuzler auf. Jonas (13) und Jannik (15) sind regelmäßig dabei, sie helfen beim Auf- und Abbau und versorgen die Spender mit Getränken. Ganz stolz ist der vierjährige Elias, der seine großen Brüder begleiten darf, wenn sie die Spender nach der Blutabnahme abholen und zu den Ruheplätzen führen. „Ich transportiere die Menschen“, sagt der Steppke wichtig.

Blutspendezahlen im Kreisverband

Bei vier Aktionen hat das Rote Kreuz in Ehingen im vergangenen Jahr 836 Blutspenden bekommen. Im Kreisverband wurden 2018 insgesamt 12701 Spenden bei 66 Terminen angenommen.



Gute Stimmung bei Spendern und Helfern, hier mit Ex-Landrat Heinz Seiffert

Nützliches und Nostalgisches wieder in Gang setzen

Seit September 2018 gibt es das Reparatur-Café des Roten Kreuzes in Ehingen. Das kommt ausgezeichnet an.

Da steckt Liebe drin: Akkurat hat ein Bastler Streichholz an Streichholz zusammengefügt, bis ein kompletter Blumenhocker entstand. Das war vor vielen Jahren. Inzwischen wackeln die geschwungenen Beine des filigranen Werks. Was aus dessen Schöpfer geworden ist, wisse sie nicht, sagt die Munderkingerin, die das kleine Möbel zur Reparatur gebracht hat. Ihre Tochter habe es einst geschenkt bekommen. Doch die ist längst aus dem Elternhaus ausgezogen. Aber sie habe es nicht übers Herz gebracht, den Hocker wegzuworfen, erzählt die Mutter. Sie lässt sich ein Stück Kuchen schmecken und genießt die Unterhaltung mit anderen Gästen. Denn im Reparatur-Café es gibt auch Süßes und Getränke sowie die Möglichkeit zur Begegnung.

Unterdessen nimmt sich Reparaturhelfer Süleyman Okkali des Hockers an und streicht Holzleim auf. Am gleichen Tisch schütten Werner Nockher und Klaus Breymeier Bohnen in einen Kaffeeautomaten. Gespannt warten sie aufs Ergebnis und atmen auf, als schwarzes Heißgetränk in die Tasse fließt.

Schnell Ehrenamtliche gefunden

Seit das Ehinger Reparaturcafé im September 2018 erstmals öffnete, können die Tüftler und Techniker nicht über Langeweile klagen. „Das war absolut toll hier in Ehingen, dass sich ganz schnell ein Kreis von 20 Ehrenamtlichen gefunden hat“, sagt Koordinator Bernhard Mittl. Der Sozialpädagoge im Ruhestand brachte bereits Erfahrung mit aus der Reparatur- und Nachhaltigkeitsbewegung. Er freut sich, dass das DRK bereit war, die Trägerschaft zu übernehmen. Schließlich passt die Einrichtung auch zur Idee, die hinter dem Tafelladen im Erdgeschoss des Gebäudes steckt: Sie helfe Geld zu sparen und richte sich gegen die Wegwerfmentalität. Der Gedanke scheint sich durchzusetzen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Alle 14 Tage herrscht viel Betrieb in den „Kreativräumen“ in der Oberschaffnei. Schon kurz vor 15 Uhr steuern Menschen das Bürgerhaus in der Stadtmitte an. Einige haben die großen blauen Taschen eines schwedischen Möbelhauses dabei und bringen allerlei elektrische Haushaltsgeräte vom Handrührer bis zum Kaffeevollautomaten mit. So etwas wie Kultstatus hatte einst die Marke des Tonbandgeräts, um das



Bernhard Mittl (stehend) ist Koordinator des Reparatur-Cafés

sich Reparaturhelfer Gerhard Buck kümmert. Lange schlummerte das defekte Gerät, mit dem einst der Ton für Super-8-Filme eingefangen worden war, auf einem Ehinger Speicher. Zusammen mit dem Besitzer schaut sich Gerhard Buck das Innenleben des etwa 45 Jahre alten Apparats an. „Wir wollen Hilfe zur Selbsthilfe leisten“, sagt Mittl, dem es auch wichtig ist, dass technisches Verständnis und handwerkliche Fertigkeiten nicht völlig verlorengehen.

Kleine Ursache, große Wirkung

Werner Schmöger ist Spezialist für Radios. Er streicht über die Seiten eines schon antiken Röhrengeräts. Noch ist er etwas ratlos: „Manchmal spielt es, manchmal nicht“, sagt er und macht sich weiter auf die Suche nach der Ursache. Die ist manchmal klein, die Wirkung aber groß, wie Klaus Breymaier sagt, der zur Freude ihrer Besitzerin eine Nähmaschine wieder zum Laufen gebracht hat: Weil sich Staub im Inneren angesammelt hatte, wickelte sich der Faden um den Motor und bremste ihn aus. Um das herauszufinden, musste der gelernte Kfz-Mechaniker allerdings die Nähmaschine komplett zerlegen. Ebenso wie eine Kaffeepadmaschine, die zwar wie wild blinkte, sich aber sonst nicht rührte. Auch die hat Breymaier auseinandergebaut, um festzustellen: Kalk verstopfte die Wasserzuleitung, sodass sich das erhitzte Gerät aus Sicherheitsgründen automatisch abschaltete.

Know-how aus vielen Bereichen

Die Reparaturhelfer kommen aus verschiedenen Branchen, manche sind Rentner, andere noch berufstätig. So bringen Wissen aus unterschiedlichen Bereichen mit. Aber alle haben Lust zu tüfteln. Wie Gabi Riedel, die in einem Nähmaschinengeschäft gearbeitet hat und ihr Know-how einbringt, Ein Glücksfall für das Team. Denn in deutschen Haushalten stünden „Hunderttausende“ Nähmaschinen ungenutzt herum, weil sie nicht mehr funktionieren, schätzt Mittl. Dabei ist es oft nur Schmutz, der entfernt werden muss. Allerdings werden auch manchmal „Patienten“ gebracht, die nicht mehr geheilt werden können. Aber immerhin schaffen es die Helfer, fast 80 Prozent der Geräte neues Leben einzuhauchen.

Das Reparaturcafé Ehingen ist in der Schulgasse 21 zu finden (Bürgerhaus Oberschaffnei). Informationen und Öffnungszeiten unter www.lokale-agenda-ehingen.de



Keine Angst vor schwarzen Händen



Tüftler...



Bastler...



und Techniker am Werk



Heike Märksch und Eva-Maria Glathe-Braun (stehend von links) kümmern sich um die Gäste

Ein Treffpunkt, der naheliegt

Das DRK-Tafelcafé im Bürgerhaus Mitte ist für alle offen und der Besuch ist „überwältigend“.

Schon nach wenigen Wochen wird die seit März bestehende kleine Cafeteria im Erdgeschoss, die dienstags geöffnet ist, ausgezeichnet angenommen – von Tafelkunden ebenso wie von Männern und Frauen, die Kurse im Schaffnerhaus besuchen. So kommt eine Gruppe von Frauen, die zusammen Italienisch lernen, stets so früh, dass sie noch gemütlich eine Tasse Kaffee trinken können. Vor einem Jahr ist die Diele renoviert worden. Sie als Ort der Begegnung und als Café zu nutzen lag ebenso nahe wie die Kooperation mit DRK und Tafelladen. Jemand habe die Idee, die eigentlich schon in vielen Köpfen herumgeschwirrt sei, nur

aussprechen müssen, sagt Angelika Torer vom Management im Bürgerhaus Mitte. Und als das geschehen war, ging es ruckzuck. Alle Beteiligten setzten den Gedanken sofort in die Tat um. Claudia Steinhauer, zuständig für die Sozialen Dienste und den Tafelladen, konnte rasch Ehrenamtliche gewinnen, die den Cafébetrieb dienstags am Laufen halten. Feste Preise gibt es nicht. Dafür stehen Spendenkassen bereit. Jeder gibt, was er kann



Jeder gibt was er kann

hält. An den Tischen kommen die Gäste schnell miteinander ins Gespräch, unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Manche erkundigen sich nach den Angeboten im Bürgerhaus. Dieser ungezwungene Austausch ist Angelika Torer wichtig. „Schön wäre es, wenn auch Nachbarn oder Passanten hereinschauen würden“, sagt sie. Die Ehrenamtliche Heike Märksch kümmert sich aufmerksam um alle, die an den Tischen Platz nehmen. Sie ist seit Januar im Ruhestand und wollte nicht daheim herumsitzen, sondern sich ehrenamtlich engagieren. Ihre Tochter, die ein FSJ beim DRK absolviert hatte, empfahl ihr, sich beim Roten Kreuz zu melden. Die folgte dem Rat, just als die Idee des Tafel-Cafés geboren worden war. Ein Glücksfall für alle Beteiligten. Denn das Tafel-Café sei ideal und passe genau zu ihren Vorstellungen und zeitlichen Kapazitäten. Außerdem „ist es eine gute Sache“, sagt Heike Märksch. Ihrem Eindruck nach blühen manche älteren Damen, die sonst einsam sind, richtig auf, „weil sie hier jemanden zum Reden haben“. Was aber nicht heißt, dass nur weibliche und ältere Gäste kommen. Im Gegenteil. Das Tafel-Café ist Treffpunkt für Jung und Alt, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Geldbeutel.

Brücke der Begegnung

Rote Radieschen, gelbe Paprika und grüne Gurken verwandeln die kleinen Käsebrot-Schnitten auf den runden Holzbrettern in ein farbenfrohes Bild. Kein Wunder, dass die Passanten gerne zugreifen bei den Köstlichkeiten aus dem Ulmer Tafelladen. Die rund zehn Helferinnen am DRK-Tisch sorgen fleißig für Nachschub. Gut 2000 Besucher drängen sich beim Frühstück am Donaufest auf der Herdbrücke und sind trotz Hitze und Andrang bestens gelaunt.

Zivilgesellschaftliche Organisationen aus Ulm/Neu-Ulm und Gäste aus den Donauländern haben das

Die Brücke ist ein Ort der Begegnung, man kommt beim Essen und Trinken leicht ins Gespräch. Eine Bulgarin aus Ruse lässt sich die leckeren Brote am Rotkreuz-Tisch schmecken und erfährt dabei einiges über den Tafelladen. Sie ist sehr angetan von der Idee, Lebensmittel zu retten und gleichzeitig Bedürftigen zu helfen, und sie berichtet ihrerseits von sozialen Projekten in ihrer Heimat. Die Stimmung ist prächtig. Einige Frauen fassen sich an den Händen und beginnen spontan zu tanzen. Die hinter ihnen wehenden Fahnen des Donaufests bilden die eindrucksvolle Kulisse. Immer mehr Menschen reihen sich ein, Helfer



Fröhliche Stimmung bei Gästen...



...und Helferinnen



Information...



...und spontaner Tanz auf der Brücke

Event vorbereitet. Mit dabei: der Tafelladen des DRK Ulm, aber auch die Hochschule Ulm, der interkulturelle Garten, der Deutsch-Bulgarische und der Ungarische Kulturverein, die Frauenakademie, syrische Schülerinnen und viele andere. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen des Roten Kreuzes, darunter aus Ungarn und Rumänien stammende Ehrenamtliche von Ulmer Tafel und Laichinger Tafelladen, sind freiwillig und mit großer Begeisterung im Einsatz.

und Gäste feiern gemeinsam. Sie sind sich einig: Das von den Danube Networkers initiierte Frühstück ist ein Höhepunkt des Donaufestes und zeigt, wie mit wenig Aufwand und wenig Kosten Großes auf die Beine gestellt werden und internationaler Zusammenhalt gelebt werden kann.

Aufbruchstimmung in Wiblingen



Die Kinder vom städtischen Kindergarten feierten mit und steuerten fröhliche Lieder bei

Zahlreiche Mieter und Nachbarn aus dem ganzen Viertel sowie Kooperationspartner, Stadträte und Mitarbeiter haben im April zusammen mit der Ulmer Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft UWS und dem DRK-Kreisverband die Eröffnung einer neuen Einrichtung in Wiblingen gefeiert: Entstanden sind in der Reutlinger Straße ein Kinder- und Familienzentrum samt Quartierstreff, die vom Roten Kreuz betrieben und mit Leben gefüllt werden.

Im Zuge der Sanierung der Wohnblocks hat die UWS durch Schließen eines Durchgangs neue Räume



Volles Zelt bei der Eröffnungsfeier

geschaffen, in denen sich die Menschen des Viertels begegnen können. Sie sollen „ein Treffpunkt werden, der die Menschen auch erreicht“, sagte UWS-Geschäftsführer Dr. Frank Pinsler bei der Eröffnung. Mit dem DRK sei ein Partner gefunden worden, dem das gelingen werde. Ulms Oberbürgermeister Gunter Czisch hofft, dass vom neuen Zentrum eine „Aufbruchsstimmung“ ausgeht. Es sei nicht nur für junge Familien gedacht. Auch ältere Wiblinger sollten hier „eine Ansprache“ finden.

Bessere Chancen für die Kinder

Der Ulmer Gemeinderat hatte bereits 2013 beschlossen, in allen fünf „Sozialräumen“ in der Stadt (Böfingen, Mitte-Ost, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen) insgesamt bis zu zehn Kinder- und Familienzentren einzurichten. Sie sollen vor allem Eltern unterstützen und die Bildungschancen der Kinder verbessern. Die Besonderheit in der Reutlinger Straße: Durch die enge Verbindung von Kinder- und Familienzentrum mit dem Quartierstreff sollen Jung und Alt zusammenkommen. Mit dieser Form werde „ein neues Kapitel“ der Begegnungsorte aufgeschlagen, so DRK-Präsidentin Ronja Kemmer. In ihren Augen werden solche Plätze immer wichtiger, „weil sich die Welt gefühlt jeden Tag schneller dreht“.



UWS-Geschäftsführer Dr. Frank Pinsler

Viele Alleinerziehende im Stadtteil

Im Kinder- und Familienzentrum finden die Bewohner des Sozialraums Unterstützung bei Erziehungsfragen oder auch psychologische Beratung und Begleitung. In Wiblingen mit seinen fast 22.000 Einwohnern ist der Anteil der Alleinerziehenden hoch. Im Stadtteil wachsen derzeit 780 Kinder mit nur einem Elternteil auf. 18,5 Prozent der Minderjährigen bekommen Sozialleistungen, das sind mehr als im gesamtstädti-

schen Vergleich, wo der Anteil bei 12 Prozent liegt. Niederschwellige Angebote für Kinder und Eltern sollen nicht zuletzt benachteiligten Familien bessere Perspektiven eröffnen. So wird beispielsweise regelmäßig eine Familienhebamme vor Ort sein, um die werdenden und jungen Mütter von einem frühen Zeitpunkt an zu unterstützen. Dank einer Spende der Stiftung „Kinder in Not“ werden in Kooperation mit dem Institut Kindheit und Entwicklung Kurse für werdende und junge Eltern zum Thema „Auf den Anfang kommt es an“ angeboten.

Ort für Inklusion und Integration

DRK-Mitarbeiterin Gülay Cekmeci koordiniert die Angebote im Haus, die vom Musizieren mit Fachleuten der städtischen Musikschule bis hin zu Japanisch-Kursen bei der vh ulm reichen. Außerdem soll es internationale Kochtreffs und eventuell auch einen offenen Mittagstisch geben. Gülay Cekmeci strebt weitere Kontakte im Stadtteil an, auch zu Behinderteneinrichtungen. „Inklusion und Integration liegen mir am Herzen“, sagt sie. Das neue Zentrum stärkt nicht zuletzt die Sozialarbeit im Viertel, die bereits Tradition hat und vom Verein „guter hirt“ geleistet wird. Die Mitarbeiterinnen der Quartierssozialarbeit nutzen einen Raum im neuen Zentrum gemeinsam mit dem Roten Kreuz.



Großzügige Spende für einen Elternkurs im neuen Zentrum. Von links: Esther Heipp (DRK), Ronja Kemmer (DRK), Heinrich Hartmann (Stiftung Kinder in Not), Gülay Cekmeci (DRK)

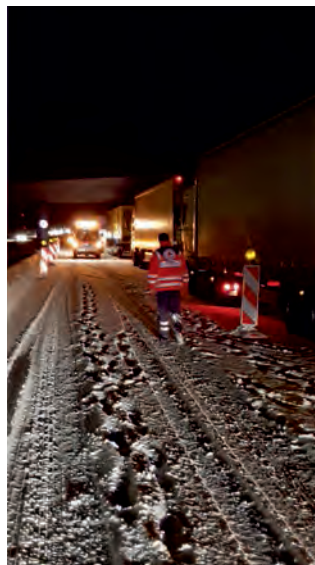
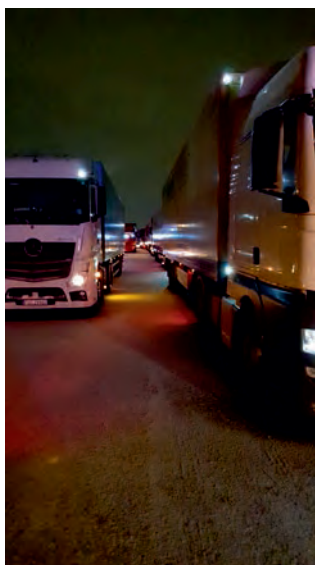
Siebeneinhalb Stunden Einsatz bei Schnee und Eis



Das bekommen auch diejenigen mit, die nicht auf der Autobahn unterwegs sind: Auf der A 8 zwischen Ulm und Stuttgart geht nichts mehr. Die Verkehrsnachrichten melden seit Stunden Stau. Fahrzeuge stecken fest, die Straße ist glatt, der Schneefall heftig. Das Rote Kreuz rückt aus zum Großeinsatz.

Es ist der 9. Januar, abends gegen 22 Uhr. Die Zeit, in der man sich's auf dem Sofa gemütlich gemacht hat oder sich so langsam zum Schlafengehen vorbereitet. Wie Fabian Rueß aus Altheim/Staig, der als Systemelektroniker bei einer Neu-Ulmer Firma arbeitet. Doch „aus dem Nichts“ klingelt der Melder. „Dann ziehst du

dich an und gehst halt“, sagt der stellvertretende Zugführer der Einsatzinheit 1. Die wird an diesem Abend zum Betreuungseinsatz angefordert, alarmiert sind außerdem die Einheiten 2, 3 und 4. Wenig später trifft Fabian Rueß im Katastrophenschutzzentrum im Donautal ein. Etliche Kollegen kommen direkt vom Bereitschaftsabend. Die Leitstelle informiert: Seit dem Nachmittag hat sich auf der A 8 ein veritabler Stau von 35 Kilometer Länge gebildet. Zahlreiche Autofahrer stecken seit Stunden fest. Sie brauchen warme Getränke und Decken. Vielen ist der Sprit ausgegangen, die Menschen sitzen in der eisigen Kälte. Die Außentemperatur fällt auf etwa minus zehn Grad.



„Wir haben im Donautal Tee und Brühe gekocht und in Thermobehälter gefüllt“, berichtet Fabian Rueß rückblickend. Im Konvoi und gemeinsam mit den Fahrzeugen der Einsatzeinheit 2 des ASB geht es Richtung Seligweiler, wo die Helfer auf die Einsatzeinheit 4 aus dem Raum Langenau/Weidenstetten treffen.



Helfer im Einsatz

Helfer kämpfen sich durch den Stau

Ein zweiter Sammelpunkt ist am Rastplatz Aichen/Kemmental. Insgesamt sind 80 Ehrenamtliche bei nächtlicher Eiseskälte unterwegs zu den Menschen in ihren Fahrzeugen. Die Einsatzleiter von DRK und ASB schicken die Helfer auf die Autobahn, für den Notfall sind auch zwei KTWs im Einsatz. Sie kämpfen sich durch den Stau, was angesichts der schneeglatten Fahrbahn nicht einfach ist. Nicht überall ist eine Rettungsgasse gebildet. Hinzu kommt, dass Lastwagen den Standstreifen blockieren. Die Fahrer haben sie dort abgestellt haben, damit sie ihre Ruhezeit einhalten können. Auch auf den anderen Spuren legen sich die Lkw-Fahrer hin und schlafen in ihren Kabinen. Die Helfer müssen sie einzeln wecken, damit sie vorwärts kommen. Während Rotes Kreuz und ASB die Menschen mit warmen Getränken und Decken versorgen, räumen Polizei und Autobahnmeisterei Abschnitt für Abschnitt die Fahrbahn frei. Das Technische Hilfswerk befreit feststeckende Lkws oder zieht querstehende Fahrzeuge in die richtige Richtung.

Menschen sind dankbar

Insgesamt stehen mehrere tausend Autos im Stau. Dankbar nehmen die Menschen Decken und Getränke an. Ganz allmählich rollt der Verkehr stückchenweise wieder an. Um 5 Uhr morgens machen sich die Rotkreuz-Fahrzeuge über die Behelfsausfahrt Temmenhausen und die Anschlussstelle Merklingen auf

den Rückweg nach Seligweiler. Um 5.30 Uhr treffen die ehrenamtlichen Helfer nach 7,5-stündigem Einsatz wieder im Donautal ein. Auch am Morgen müssen Reisende und Pendler auf der A 8 teilweise erhebliche Verzögerungen in Kauf nehmen. Fabian Rueß ist zwar pünktlich um acht in seinem Büro. Doch der Chef genehmigt ihm ohne große Umstände einen halben Tag Urlaub – und schenkt dem erfreuten Rotkreuzler die freie Zeit.

Versorgung bei Großeinsätzen

Etwa drei bis vier Mal im Jahr rückt die Einsatzeinheit 1 zur Betreuung aus und versorgt beispielsweise die Feuerwehrleute mit Essen und Getränken, wenn sie längere Zeit an einer Unglücksstelle gebraucht werden. Das war 2018 der Fall, als ein Tanklastzug umgekippt war oder auch bei Hochwasser-Einsätzen in Erbach und Umgebung.

Beim Fahrdienst soziale Ader entdeckt

Seit neun Jahren ist Fabian Rueß beim DRK aktiv. Genau genommen begann alles 2006, als er als Zivi beim Fahrdienst schaffte. Daran erinnert er sich gerne: „Das war supercool.“ So cool, dass er nach dem Zivildienst noch eine Zeitlang nebenberuflich fürs DRK fuhr. Dann habe er „lange nichts“ gemacht und gemerkt, „dass mir irgendetwas fehlt“. Offenbar hatte er beim Fahrdienst seine soziale Ader entwickelt, wie



Fabian Rueß, stellvertretender Zugführer der Einsatzeinheit 1

er sagt. Er machte die Sanitäter-Ausbildungen bis zum Rettungssanitäter. Der Rettungsdienst ließ ihn nie mehr los: Als er wegen eines Jobwechsels ein paar Monate überbrücken musste, arbeitete er hauptberuflich beim Rettungsdienst, danach bis Februar 2019 als geringfügig Beschäftigter und seither als Ehrenamtlicher. Egal, ob im Sanitäts-, Rettungsdienst oder Betreuungseinsatz: Das Rote Kreuz sei eine faszinierende und wichtige Organisation, sagt Fabian Rueß. „Denn die ist weltweit tätig und erreicht viel.“

Allgäu und Zoo: Erlebnisreiche Ausflüge für Kinder

Viele neue Eindrücke gewonnen und ein tolles Gemeinschaftsgefühl erlebt haben die Kinder bei der Sommerferien-Woche des DRK. Die wurde unterstützt von der Volksbankstiftung und konnte daher Kindern aus sozial benachteiligten Familien, die sonst kaum die Möglichkeit dazu haben, spannende Ausflüge in die nähere und fernere Umgebung bieten.

Ausgangspunkt war der Quartierstreff Café Alma in Wiblingen. Dort bekamen die Kinder zum Auftakt gleich mal einen Crash-Kurs in Erster Hilfe, der allen sichtlich Spaß machte. Bei einer „Sherlock-Holmes“-Führung lernte die Gruppe aus Wiblingen und Umgebung die Ulmer City einmal aus anderer Perspektive kennen.

Aber besonders groß war die Freude darüber, in den Ferien auch Neues zu entdecken und aus der gewohnten Umgebung herauszukommen. „Erleb' was!“, lautete das Motto der Ferienwoche und hatte den Teilnehmern nicht zu viel versprochen. Besonders aufregend und eindrucksvoll waren die Ausflüge in die Breitachklamm bei Oberstdorf und in die Tiefenhöhle nach Laichingen. Absoluter Höhepunkt war aber der Besuch mit zweistündiger Privatführung im Augsburger Zoo. Die Kinder konnten gar nicht genug bekommen von den Tieren und stellten viele interessierte Fragen. Weil die Begeisterung so groß war, wurde spontan beschlossen, den Aufenthalt im Zoo



Stauende Blicke...

länger als geplant auszudehnen und einfach mit einem späteren Zug nach Hause zu fahren. Zum Abschluss der Woche luden die Kinder Eltern und Geschwister zum Brunch ins Café Alma ein. Das Büfett dafür hatten die Kinder selbst vorbereitet und mit allerlei Leckereien bestückt. Die Ferienwoche, die Kindern aus weniger gut gestellten Familien besondere Erlebnisse bietet, stieß auf große Begeisterung und den Wunsch, auch im Sommer 2019 an einem solchen Programm teilnehmen zu können.



...und Vorfreude aufs Grillen: Die Kinder genossen die Ausflüge



Vielfalt leben und erleben



Am eigenen Leib erfahren, wie es ist, blind...

Wie ist das, wenn man nicht richtig hört oder sieht? Wenn man zittert und sich eine Tasse Tee einschenken will? Mit speziellen Brillen oder Gewichten am Körper lässt sich nachvollziehen, wie es Älteren und Menschen mit Behinderung geht. Deren Schwierigkeiten im Alltag kann man mit den Materialien „Vielfalt leben und erleben“ erfahren. Der DRK-Kreisverband und die Bildungsregion Alb-Donau haben die „Vielfaltbox“ mit finanzieller Unterstützung der Volksbank Ulm-Biberach angeschafft und ein Kooperationsprojekt dazu ins Leben gerufen.



...und auf Hilfe angewiesen zu sein

Schulen, Vereine oder Gruppen können das Material kostenlos ausleihen. Der Vorteil ist, dass in der Box nicht nur ein Alterssimulationsanzug enthalten ist. Vielmehr besteht das Material aus verschiedenen einzelnen Teilen, welche die Arbeit mit Gruppen und Klassen ermöglichen. Außerdem werden den Lehrern oder Gruppenleitern ausführliches Material und Anleitungen an die Hand gegeben. DRK-Jugendreferentin Fabienne Treccosti wird zusammen mit der Bildungsregion Alb-Donau-Kreis und weiteren Fachleuten eine Projektmappe erstellen, die den Umgang mit dem Anschauungsmaterial erklärt und viele Ideen dazu bereithält. Bereits fertig sind Flyer und ein Video, das zeigt, wie Brillen, Stöcke und andere Gegenstände aus dem Inhalt eingesetzt werden können.

Die Kinder und Jugendlichen können beispielsweise erfahren, wie schwierig es ist, mit motorischen Einschränkungen eine Treppe hinauf- oder hinunterzugehen oder sich mit dem Blindenstock zurechtzufinden. Sie erleben am eigenen Leib, wie es ist, wenn man nicht oder schlecht hört.

Dieser „Perspektivenwechsel“ ist ein wertvoller Bei-



trag zur Inklusion, da er Verständnis für Menschen mit Beeinträchtigungen weckt. Der Wunsch, Material für Projektstage an Schulen zentral ausleihen zu können, war von der Langenauer Selbsthilfegruppe „Blickwinkel Inklusion“ ans Landratsamt herangetragen worden. Die Langenauer bieten seit einigen Jahren Projektstage an und mussten das Material dafür bisher sehr umständlich zusammensuchen. Die Vielfaltbox ist bereits etwa ein Dutzendmal ausgegeben worden.

Das Video ist auf der Homepage des DRK-Kreisverbands unter Angebote/Jugend und Schularbeit zu finden.

Neue Rettungswache in Kliniknähe



Im November 2018 war Spatenstich, im Sommer 2020 soll das Gebäude fertig sein: Direkt neben der Uniklinik für Chirurgie entsteht eine neue Rotkreuz-Rettungswache samt Außenstelle der DRK-Landesschule.

Dem Spatenstich gingen eine lange Standortsuche und vor allem viele Gespräche zwischen Kreis- und Landesverband, Universität sowie Stadt Ulm und Land Baden-Württemberg voraus. Der damalige Kreisvorsitzende Dr. Götz Hartung hatte die Zeichen früh erkannt und einen Platz für eine Wache in Uninähe gesucht. Denn die Rettungskräfte waren in der 2008 eröffneten Wache in der Stuttgarter Straße bald an ihre Grenzen gestoßen. Die Zahl der Fahrzeuge hat sich seither von 18 auf 36 verdoppelt. Hintergrund ist laut David Richter, Geschäftsführer der Rettungsdienst gGmbH Heidenheim - Ulm die gestiegene Zahl der Notfalleinsätze.

Übergangslösung in Uninähe

Bereits im Januar 2013 waren Uniklinikum und Rettungsdienst näher zusammengerückt: Damals bezog das Rote Kreuz die von der Universität gemieteten Räume in der Staudinger Straße – als Übergangslösung. Seither lief die Suche nach einem geeigneten Standort auf dem Oberen Eselsberg weiter. Der wurde 2016 zusammen mit dem Amt für Vermögen und Bau Baden-Württemberg gefunden: in direkter Nachbarschaft zum Klinikum an der Albert-Einstein-Allee mit Zufahrt zur Klinik. Von dieser Nähe profitierten die Patienten – sowohl in der Notfallrettung als auch beim innerklinischen Transport, für den das Rote Kreuz seit verantwortlich ist, so Richter. Auf dem Oberen Eselsberg werden künftig 14 der insgesamt 36 DRK-Fahrzeuge stationiert.

Außenstelle der Landesschule

Ideal sei der Platz auch für die Außenstelle der DRK-



Landesschule, die im Obergeschoss der Rettungswache ihr Domizil finden soll, betont DRK-Landesgeschäftsführer Hans Heinz. Bisher ist sie in Containern bei der Blutspendezentrale untergebracht. Durch die Nähe zum Uniklinikum sind – beispielsweise in Form von Referenten - Synergien möglich, die sich positiv die Qualität der Ausbildung auswirken. Neben der dreijährigen Notfallsanitäter-Ausbildung werden Lehrgänge für Rettungshelfer, Rettungssanitäter und Ausbilder angeboten.

Kosten: Sechs Millionen Euro

Geplant wird das Gebäude mit Garage, Personlräumen, Büros und Klassenzimmern vom Ulmer Architekturbüro Braunger/Wörtz. Die Kosten betragen rund sechs Millionen Euro. Davon entfallen 3,5 Millionen auf die Rettungswache und damit den DRK-Kreisverband, der für den Bau etwas mehr als eine Million Euro Zuschuss aus Landesmitteln erhält.

Foto von links: Architekt Marcus Wörtz, Dr. Götz Hartung (Ehrevorsitzender DRK-Kreisverband Ulm), Ulms OB Gunter Czisch (Stellvertretender DRK-Kreisvorsitzender), Ronja Kemmer (Präsidentin DRK-Kreisverband), Wilmuth Lindenthal (Leiter des Ulmer Amts für Vermögen und Bau Baden-Württemberg), DRK-Landesgeschäftsführer Hans Heinz, DRK-Kreisgeschäftsführer Eckart Fuchs, David Richter (Geschäftsführer Rettungsdienst Heidenheim-Ulm), Ludwig Merkle (Rettungsdienstleiter Ulm).

Ideale Wohnform für ambulant betreute Menschen



Schlüsselübergabe bei der Flüwo: Torsten Laube (Flüwo), Ronja Kemmer, Esther Heipp und Lea Vieweg (von links).

Gemeinschaftsleben, aber auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen: Das ist optimal für psychisch Erkrankte, die ambulant betreut werden. Für diese Aufgabe hat die Flüwo-Genossenschaft jetzt eine Wohnung ans Rote Kreuz vermietet. Sie ist im Frühjahr ihrer neuen Bestimmung übergeben worden.

Die Bewohner der drei Zwei-Zimmer-Appartements haben einen Gemeinschaftsraum und eine große Küche, die sie zusammen nutzen können. Darüber hinaus besitzt jede Wohnung ein eigenes Bad und eine eigene Kochmöglichkeit. Der Grundriss mit einem Wohn- und Essbereich in der Mitte, von dem aus die Mieter in ihre Räume gelangen, bietet sich an für diese Wohnform, die Gemeinschaft und Individualität zugleich zulässt.

Die Flüwo hat das Mitte der 1990er-Jahre errichtete Gebäude 2017 erworben, eine Wohnung für den neuen Zweck renoviert und ans Rote Kreuz vermietet. Ein Glücksfall. Denn Menschen mit psychischer Erkrankung, die aus der stationären Behandlung entlassen werden, haben laut Lea Vieweg, Rehabilitationspsychologin beim DRK-Kreisverband, besonders große Schwierigkeiten, ein neues Zuhause zu finden.

Würden sie aber in ihr altes Umfeld ziehen, wäre oft eine Wiedereinweisung in die Klinik programmiert.

Seit etwa eineinhalb Jahren bietet der DRK-Kreisverband, der Mitglied ist im gemeindepsychiatrischen Verbund der Stadt Ulm, ambulante Betreuung für psychisch Erkrankte an. Sie richtet sich an Erwachsene ab 18 Jahren, ist lebensnah und an den individuellen Bedürfnissen der Klienten orientiert, erläutert Lea Vieweg. Sie hilft den Klienten, ihren Alltag zu bewältigen, die Freizeit sinnvoll zu gestalten, sucht Beschäftigungsmöglichkeiten, stellt bei Bedarf Kontakt her zu Vereinen und koordiniert die Unterstützung in den unterschiedlichen Lebensbereichen. Ziel ist es nicht zuletzt, dass die Betroffenen ihre Erkrankung nicht als „Behinderung“ ansehen, sondern eher als Herausforderung. So können sie lernen, ihre Krankheit anzunehmen und mit ihr umzugehen.

Bei der Belegung der neuen Wohnung hat die Psychologin darauf geachtet, dass die künftigen Mieter zusammenpassen. Denn trotz der notwendigen Rückzugsmöglichkeiten wird auch Wert aufs Gemeinschaftsleben gelegt. So haben die Bewohner die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und „wieder unter Menschen zu gehen“.

Das Präsidium

Dem Präsidium des DRK Kreisverbandes Ulm e.V. gehören an:

(Die Wahl erfolgte bei der Kreisversammlung am 24. Juni 2016 in Ulm.)

Ronja Kemmer	Präsidentin
Gunter Czisch	1. Stellvertreter
Bruno Schmid	2. Stellvertreter
Dr. Guido Steeb	Schatzmeister
Dr. Joachim Geßler	Justitiar
Dr. Bernd Kühlmuß	Kreisverbandsarzt
Alexander Baumann	Vertreter des Ortsverein Ehingen
Elmar Fiderer	Vertreter des Ortsverein Oberstadion
Dr. Christian Fischer	Vertreter des Ortsvereins Illerkirchberg
Wolfgang Hitzler	Vertreter des Ortsverein Ulm
Stefan Messerschmid	Vertreter des Ortsverein Erbach
Christel Seppelfeld	Vertreter des Ortsverein Blaubeuren
Gabi Däubler	Rotkreuzbeauftragte für die Stadt Ulm
Kai Häckel	Rotkreuzbeauftragter für den Alb-Donau-Kreis
Stefanie Ludwar	Kreisbereitschaftsleiterin
Ralf Fiderer	Kreisbereitschaftsleiter
Alfons Thurner	Kreissozialleiter
Stefan Gerstenberger	Kreisjugendleiter
Ralf Schilling	Leiter der Bergwacht

Organisation und Gliederung

Der DRK-Kreisverband Ulm e.V. ist ein im Vereinsregister Ulm eingetragener Verein. Die Satzung ist gültig in der Fassung vom 29. Mai 2017. Der Kreisverband bekennt sich zu den 7 Grundsätzen der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität.

Der Kreisverband ist mit seinen Gliederungen Mitgliedsverband des Vereins „Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Baden-Württemberg e.V.“ und damit Teil der Nationalen Rot-Kreuz-Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland.

Zum Kreisverband Ulm e.V. gehören die Mitgliedsverbände:

DRK Ortsverein Allmendingen

Vorsitzender: Bgm. Robert Rewitz

DRK Ortsverein Blaubeuren

Vorsitzende: Christel Seppelfeld

DRK Ortsverein Blaustein

Vorsitzender: Richard Martin

DRK Ortsverein Dietenheim-Balzheim

Vorsitzender: Bgm. Christopher Eh

DRK Ortsverein Dorndorf

Vorsitzender: Bgm. Jens Kaiser

DRK Ortsverein Ehingen

Vorsitzender: OB Alexander Baumann

DRK Ortsverein Erbach

Vorsitzender: Norbert Pfitzer

DRK Ortsverein Illerkirchberg

Vorsitzender: Dr. med. Christian Fischer

DRK Ortsverein Laichingen

Vorsitzender: Stefan Pratz

DRK Ortsverein Langenau

Vorsitzender: Christian Weber

DRK Ortsverein Lauterach-Kirchen

Vorsitzender: Bgm. Bernhard Ritzler

DRK Ortsverein Lonsee

Vorsitzender: Dr. Armin Fabian

DRK Ortsverein Munderkingen

Vorsitzender: Bgm. Paul Burger

DRK Ortsverein Nellingen

Vorsitzender: Martin Feifel

DRK Ortsverein Oberdischingen

Vorsitzender: Thomas Oswald

DRK Ortsverein Obermarchtal

Vorsitzender: Anton Stöhr

DRK Ortsverein Oberstadion

Vorsitzender: Bgm. Kevin Wiest

DRK Ortsverein Öpfingen-Risstissen

Vorsitzender: Bernhard Häger

DRK Ortsverein Regglisweiler

Vorsitzender: Sigisbert Straub

DRK Ortsverein Schelklingen

Vorsitzender: Harald Widmann

DRK Ortsverein Ulm

Vorsitzender: Wolfgang Hitzler

DRK Ortsverein Weidenstetten-Beimerstetten

Vorsitzender: Manuel Gantner

DRK Bergwacht Blautal

Bereitschaftsleiter: Ralf Schilling

DRK Rettungshundestaffel

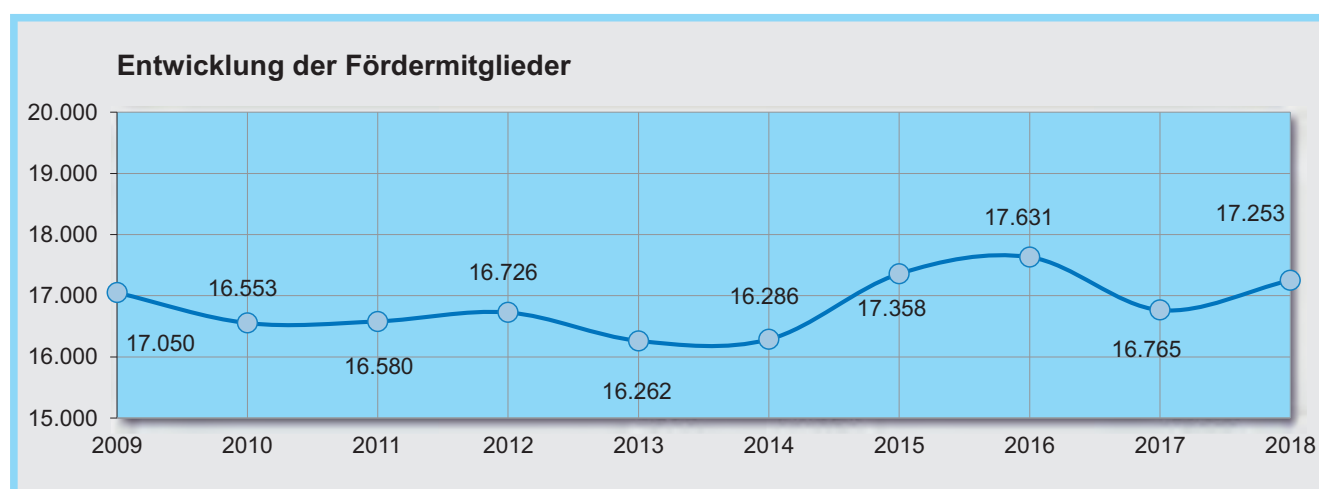
Bereitschaftsleiterin: Gabi Weißenberger

Mitgliederstand zum 31.12.2018

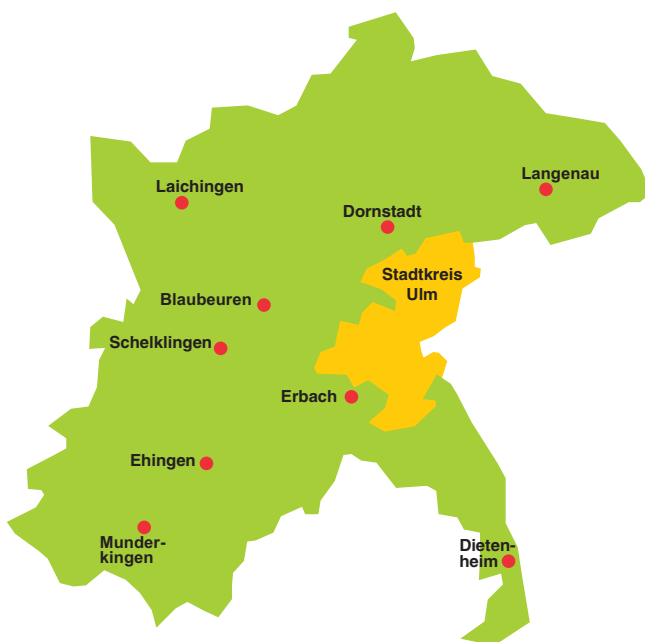
Ortsverein	Organ- mitglieder	Bereit- schaft	Arbeits- kreise
Allmendingen	1	23	31
Blaubeuren	2	20	9
Blaustein		29	34
Dietenheim-Balzheim		20	13
Dorndorf	3	27	45
Ehingen	3	74	106
Erbach		49	49
Illerkirchberg		32	3
Laichingen	2	33	26
Langenau		56	74
Lauterach-Kirchen		17	26
Lonsee	1	28	7
Munderkingen	2	31	41
Nellingen		16	5
Oberdischingen		59	14
Obermarchtal		21	
Oberstadion	1	47	20
Öpfingen-Rißtissen		32	12
Regglisweiler	1	19	
Schelklingen		9	10
Ulm	2	103	28
Weiden-/Beimerstetten		34	27
Kreisverband	5		562
Bergwacht		34	
Rettungshunde		27	
Gesamt	23	840	1.142

Stand und Entwicklung der Fördermitglieder zum 31.12.2018

Ortsverein	2018	Vorjahr	Veränderung	
			absolut	%
Allmendingen	361	375	-14	-3,73
Bergwacht	2	2	0	0,00
Blaubeuren	752	790	-38	-4,81
Blaustein	885	943	-58	-6,15
Dietenheim-Balzheim	461	427	34	7,96
Dorndorf	944	825	119	14,42
Ehingen	1.464	1.527	-63	-4,13
Erbach	1.302	1.341	-39	-2,91
Illerkirchberg	429	391	38	9,72
Laichingen	986	821	165	20,10
Langenau	1.353	1.159	194	16,74
Lauterach-Kirchen	135	142	-7	-4,93
Lonsee	905	820	85	10,37
Munderkingen	779	820	-41	-5,00
Nellingen	209	194	15	7,73
Oberdisingen	321	335	-14	-4,18
Obermarchtal	120	125	-5	-4,00
Oberstadion	127	131	-4	-3,05
Öpfingen-Rißtissen	297	320	-23	-7,19
Regglisweiler	204	194	10	5,15
Schelklingen	465	484	-19	-3,93
Ulm	3.298	3.140	158	5,03
Weidenstetten/Beimerstetten	954	954	0	0,00
Kreisverband	500	505	-5	-0,99
Gesamt	17.253	16.765	488	2,91



Altersstruktur und Bevölkerungsanteil der Fördermitglieder



Bevölkerungsanteil

Gesamtbevölkerung	Einwohner	Mitglieder	Anteil
Stadt Ulm	126984	4.088	3,2 %
Alb-Donau-Kreis	196.007	12.665	6,5 %
Außerhalb		500	
Gesamt	322.991	17.253	5,3 %

Altersstruktur	2018	Prozent
bis 29	421	2,44
30-39	874	5,07
40-49	1.744	10,11
50-59	3.172	18,39
60-69	3.157	18,30
70-79	3.303	19,14
80-89	2.830	16,40
90-99	642	3,72
über 100	15	0,09
ohne Angabe	1.095	63,5



Durch den kontinuierlichen Einsatz von Spendenwerbeteams im Kreisverband Ulm konnte die Anzahl der Fördermitglieder im Jahr 2018 weiter gesteigert werden.

Ehrungen für besondere Leistungen

auf Bundes- und Landesebene

EHRENZEICHEN des DRK Bundesverbandes

Erwin Leger OV Regglisweiler	1979	Johannes Wiedmann OV Laichingen	2004	Erich Lehmann OV Langenau	2013
Bruno Fiderer OV Oberstadion	1990	Wilhelm Honold OV Weidenstetten-Beimerstetten	2007	Elisabeth Waibel OV Ehingen	2015
Edith Bode Kreisverband	2001	Dr. Götz Hartung Kreisverbandsvorsitzender	2009	Karl Kramer OV Ehingen	2015

VERDIENSTMEDAILLE des DRK Landesverbandes Baden-Württemberg

Karl Hutter OV Regglisweiler	1983	Johann Waibel OV Ehingen	1998	Anton Kuncicky OV Ehingen	2001
Walter Keller OV Ehingen	1983	Johannes Wiedmann OV Laichingen	1998	Erika Lindner OV Munderkingen	2002
Manfred Lauster OV Blaustein	1984	Dr. Götz Hartung Kreisverband	1999	Dorothea Heilig OV Ehingen	2003
Eugen Irrgeher OV Lonsee	1987	Hans Gräter OV Ehingen	2000	Elisabeth Waibel OV Ehingen /NND	2008
H. J. Wendlandt OV Munderkingen	1988	Inge Traub OV Öpfingen-Risstissen	2000	Richard Frank OV Ehingen	2008
Eberhard Knorr Kreisverband	1993	Karl Kramer OV Ehingen	2000	Brigitte Keller OV Weidenstetten-Beimerstetten	2009
Wilhelm Honold OV Weidenstetten-Beimerstetten	1998	Hans Kuppke OV Blaubeuren	2001	Erich Lehmann OV Langenau	2009

VERDIENSTSPANGE des DRK Kreisverbandes Ulm

Maria Heim OV Illerkirchberg	2003	Thomas Semmler OV Laichingen	2009	Karl Walker OV Regglisweiler	2012
Peter Keuler OV Illerkirchberg	2003	Rita Fromm OV Laichingen	2009	Roland Hofbauer OV Langenau	2012
Inge Traub OV Öpfingen-Risstissen	2004	Dietmar Fromm OV Laichingen	2009	Susanne Wiedmann OV Oberstadion	2013
Ernst Hauck OV Regglisweiler	2004	Fritz Looser OV Laichingen	2009	Rita Kehrle OV Oberstadion	2013
Norbert Pfitzer OV Erbach	2004	Rudi Reichel OV Laichingen	2009	Jürgen Fiderer OV Oberstadion	2013
Stefan Messerschmid OV Erbach	2004	Helmut Schanzenbacher OV Langenau	2010	Brigitte Forster OV Oberstadion	2014
Barbara Jung OV Lonsee	2006	Johanna Fiderer OV Oberstadion	2010	Ralf Fiderer OV Oberstadion	2014
Gerhard Röder OV Langenau	2006	Doris Fiderer OV Oberstadion	2010	Siegfried Junginger OV Weidenstetten / Beimerstetten	2015
Reinhold Glocker OV Oberdischingen	2007	Slavka Korthova OV Ehingen	2010	Frank Jakob OV Langenau	2016
Johanna Kopf OV Oberstadion	2007	Peter Waibel OV Ehingen	2010	Stefan Blessing OV Langenau	2016
Fanny Seitz OV Oberstadion	2007	Thomas Korth OV Ehingen	2010	Thomas Handrick OV Blaustein	2016
Hildegard Steffen OV Oberstadion	2007	Andreas Gumper OV Ehingen	2010	Jochen Knorr OV Ulm	2016
Klaus Reuther OV Blaubeuren	2008	Roswitha Oberndorfer OV Munderkingen	2011	Nina Knorr OV Ulm	2016
Hans-Peter Looser OV Blaubeuren / KAB	2008	Wolfgang Oberndorfer OV Munderkingen	2011	Frank Prinzing OV Ulm	2018

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

DRK Kreisverband Ulm e.V.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018

I. Grundlagen des Vereins

Die Grundlage für den Verein stellen die Satzung und die Strategie 2011-2020 der internationalen Föderation des Roten Kreuzes unter dem Motto „Menschen helfen - Gesellschaft gestalten“ dar.

Die Strategie hat konkrete Ziele formuliert, die bis zum Jahr 2020 erreicht sein sollen. Im Fokus stehen Menschen in schwierigen Lebenssituationen: Pflegebedürftige und Kranke, überlastete Eltern, hoffnungsvolle Kinder und Jugendliche, von Ausgrenzung Bedrohte und natürlich Notleidende in der Welt. Das Fundament dafür bilden unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter, unsere Spender, Unterstützer und Zuschussgeber.

Der „Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Ulm e.V.“ ist ein eingetragener Verein, der seit dem 28. September 1954 unter der Nummer VR 13 im Vereinsregister beim Amtsgericht Ulm eingetragen ist. Die aktuelle Fassung der Satzung ist am 29.05.2017 mit der Eintragung ins Vereinsregister in Kraft getreten. Zweck der Satzungsänderung war die Trennung der Aufsicht durch ein ehrenamtliches Präsidium und der Exekutive durch einen hauptamtlichen Vorstand (Kreisgeschäftsführung).

Der Kreisverband bekennt sich zu den Grundsätzen des Internationalen Roten Kreuzes und des Roten Halbmondes. Er ist mit seinen Gliederungen sowie deren Mitgliedern Mitgliedsverband im „Deutschen Roten Kreuz Landesverband Baden-Württemberg e.V.“ und damit Teil der nationalen Hilfsgesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Er ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, die Aufgaben ergeben sich aus § 2 der Satzung.

Die Aufgabe Rettungsdienst wird seit dem 1. Januar 2017 von der DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH wahrgenommen, deren Hauptgesellschafter der Kreisverband ist. Der Kreisverband gliedert sich in 22 Ortsvereine, die ihrerseits entsprechend ihrer jeweiligen Satzung Aufgaben autark wahrnehmen. Die Ortsvereine sind als nicht-rechtsfähige Vereine organisiert und unterstehen daher in rechtlicher Hinsicht dem Kreisverband.

Beteiligungen

Der DRK Kreisverband Ulm e.V. ist an den nachfolgenden Gesellschaften beteiligt:

- DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH, die Beteiligung am Stammkapital beträgt 50 %, die Stimmrechtsanteile 51 %
- Call-us GmbH, Anteil 7%
- DRK Reisen für Senioren Baden-Württemberg gGmbH, Anteil 1,45 %
- DRK Bauherrengemeinschaft Ulm GbR, Anteil 57%
- FLÜWO Bauen Wohnen eG (4863), 24 Geschäftsanteile

Aufgaben/Angebote des Kreisverbandes

Servicestelle Ehrenamt

- Fachliche Beratung und Unterstützung der DRK Ortsvereine

Altenhilfe

- Ambulanter Pflegedienst
- Hausnotruf/Mobilruf
- Menüservice „Essen auf Rädern“
- Betreutes Wohnen für Senioren, Ulm, Glockengasse
- Gesundheitsprogramme
- Seniorenreisen

Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Tafel-Läden
- Kleider-Läden
- Quartierssozialarbeit / Quartierstreff
- Jugend- und Schularbeit
- Kurberatung Mutter-Vater-Kind

Eingliederungshilfe

- Behindertenfahrdienste
- Betreuung von Menschen mit seelischer Behinderung (§53 ff. SGB XII)

Wohnungslosenhilfe

- Übernachtungsheim
- Frauenwohnung
- Genesungszimmer
- Tagesstätte
- Ulmer Tafel
- Aufnahmehaus für Frauen

Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

- Erste Hilfe Ausbildung
- Katastrophenschutz
- Amtliches Kreis Auskunftsbüro
- Helfer-vor-Ort-Gruppen
- Sanitätswachdienste
- Blutspenden
- Bergwacht Blautal
- Rettungshundebereitschaft
- Notfallnachsorgedienst

Die steuerbegünstigten Zweckbetriebe sind von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit. Nicht befreit sind die steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebe.

Kreisgeschäftsstelle

Der Kreisverband unterhält zur Vernetzung von Haupt- und Ehrenamt sowie zur Erfüllung seiner Aufgaben eine Geschäftsstelle. Hier sind die Kreisgeschäftsführung, die Verwaltungsbereiche Personal- und Lohnabrechnung, Rechnungswesen, IT, Gebäudemanagement sowie die sozialen Dienstleistungen und die Servicestelle Ehrenamt angesiedelt.

Die Kreisgeschäftsstelle erbringt im Rahmen einer umsatzsteuerlichen Organschaft Verwaltungsdienstleistungen für die DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH für den Rettungsdienstbereich Ulm/Alb-Donau-Kreis.

Die Kreisgeschäftsstelle wird von einem hauptamtlichen Kreisgeschäftsführer und einer Stellvertreterin geleitet.

Verwaltungsdienstleistungen

Für die DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH werden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages vom 01.07.2017 folgende Leistungen erbracht:

- Lohn- und Finanzbuchhaltung / IT
- Personalsachbearbeitung
- Fakturierung
- Hausmeisterdienste

Personalentwicklung

Zum 31.12.2018 waren beim Kreisverband in Teil- und Vollzeit, wie im Vorjahr auch, 104 hauptamtliche Mitarbeitende beschäftigt. Das Vollzeitäquivalent beträgt 47,47 (VJ 49,08) Planstellen. Die vielfältigen Aufgaben werden von 524 Ehrenamtlichen, 80 Honorarkräften und 20 jungen Menschen im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt.

Der Kreisverband ist über die DRK Landestarifgemeinschaft Baden-Württemberg Mitglied in der Bundestarifgemeinschaft des Deutschen Roten Kreuzes und damit im Arbeitgeberverband organisiert. Es kommt der DRK-Reformtarifvertrag in seiner jeweils geltenden Fassung zur Anwendung.

Geschäftsbereiche	Anzahl			Aushilfen Studenten	VZÄ
	VZ	TZ	GfB		
Verwaltung	3	7	1		7,06
ReWe / Lohn / IT	2	9			6,84
Rotkreuzdienste	2	5	7		4,42
Soziale Dienste	5	2	15	2	7,76
Übernachtungsheim	5	3	1	1	7,75
Aufnahmehaus für Frauen		1			0,5
Tafel-, Kleider-Läden	3	3	4		3,76
Sozialraum Ulm-Wiblingen		1	1		0,8
Ambulanter Pflegedienst	3	8	13		7,83
ABW		1			0,75
Gesamt 2018	23	40	42	3	47,47
Vorjahr					49,08

nach § 285 Nr.7 HGB

Der Personalaufwand beträgt 2.810.677 € (VJ 2.959.540 €) und konnte gegenüber dem Vorjahr um 148.863 € gesenkt werden. Grund dafür war der Rückgang von drei Mitarbeitenden, deren Aufgaben entfielen bzw. sie wurden von der DRK RD HDH-UL gGmbH übernommen. Der stringente Abbau von Überstunden aus den letzten Jahren sowie eine drastische Reduzierung der Urlaubsüberträge führten zu einem Rückgang der Personalrückstellungen um 36.900 € auf 29.400 €. Die Lohnsteigerung von 2,88 % konnte vollständig kompensiert werden. An den Gesamtaufwendungen betragen die Personalkosten 66 %.

Etwa 80 Honorarkräfte sind als Lehrkräfte im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildung tätig. Sie sind sog. freie Mitarbeiter/-innen und stehen in keinem Arbeitsverhältnis zum DRK. Sie haben keinen Arbeitnehmerstatus. Die steuer- und sozialversicherungsrechtliche Verantwortung liegt bei den Mitarbeitenden selbst. Die Honorarkräfte sind neben ihrer hauptberuflichen Tätigkeit lediglich nebenberuflich tätig und stehen in keiner wirtschaftlichen Abhängigkeit zum DRK. Eine Scheinselbständigkeit besteht daher nicht. Dies hat das zuständige Finanzamt nach Prüfung des vorgelegten Honorarvertrages bestätigt.

Ehrenamtlich Mitarbeitende im Bereich der Sozialarbeit sind überwiegend in den Tafelläden/Kleiderläden, in der Notfallnachsorge, der Seniorengymnastik, in der Ulmer Tafel sowie bei „Rat und Tat“ und im Reparatur-Café in Ehingen und weiteren Arbeitskreisen unentgeltlich tätig. Sie haben keinen Arbeitnehmerstatus¹. Insgesamt engagieren sich auf ehrenamtlicher Basis bis zu 600 Freiwillige.

Infrastruktur

Gebäude

Folgende Gebäude befinden sich im Eigentum, teilweise in Erbbaurecht, des DRK Kreisverbandes Ulm e.V.:

- | | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| - Ulm, Frauenstraße 125, | Kreisgeschäftsstelle |
| - Ulm, Stuttgarter Straße 1, | Rettungswache* |
| - Ehingen, Mühlweg 10 | Verwaltungsaußenstelle |
| - Ehingen, Mühlweg 10 a | Ortsverein Ehingen/Katastrophenschutz |
| - Ehingen, Mühlweg 12 | Rettungswache* |
| - Blaubeuren, Leubestr. 26 | Bergrettungswache |
| - Blaubeuren, Ulmer Str. 28 | Rettungswache* |
| - Laichingen, Umlandstr. 8 | Rettungswache*/OV Laichingen |

*Die Rettungswachen sind an die DRK Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH vermietet.

Fuhrpark

Zur Erfüllung seiner Aufgaben bedient sich der Kreisverband eines Fuhrparks von 30 Fahrzeugen. Die 22 Ortsvereine verfügen über weitere 47 Fahrzeuge. Davon stellen Bund und Land 24 Fahrzeuge für den Bevölkerungsschutz zur Verfügung.

EDV / IT

Das in der Geschäftsstelle installierte Client-Server-Netzwerk ermöglicht jedem Mitarbeiter den Zugriff auf abteilungsübergreifende Programme und Daten sowie die Nutzung gemeinsamer Ressourcen. Zum Einsatz kommen Anwenderprogramme der Firma Microsoft und spezielle Anwendersoftware. Die Finanzbuchhaltung ist mit einer neuen Software der Firma Wilken Entier-Suite ausgestattet. Die Lohnbuchhaltung wird über eine externe Dienstleistung der Firma Fidelis erbracht. Alle Arbeitsplätze sind mit zeitgemäßen Bürokommunikationsmitteln ausgestattet. Medien wie Internet, E-Mail und Fax können an jedem Arbeitsplatz, teilweise auch über VPN mobil, genutzt werden.

Die Anforderungen an Datensicherheit und Datenschutz werden erfüllt.

¹ Arbeitnehmerstatus bedeutet: Arbeitsvertrag, Tariflohn, 13. Monatsgehalt, bezahlter Urlaub, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall und die Gewährung aller weiteren Arbeitnehmerrechte.

II. Geschäftsverlauf

Ehrenamt

Das Ehrenamt ist wesentlicher Bestandteil unseres Kreisverbandes. Über 2.000 Ehrenamtliche engagieren sich im Katastrophenschutz, im Sanitätsdienst, als Helfer vor Ort oder bei Blutspende-Aktionen. Dazu gehören die Bereitschaften der 22 Ortsvereine, die Bergwacht und die Rettungshundebereitschaft. In der Wohlfahrts- und Sozialarbeit unterstützen unsere Ehrenamtlichen Menschen in schwierigen Situationen – einsame und von Armut bedrohte Senioren, benachteiligte Kinder, Wohnungslose oder Geflüchtete.

Das Wir-Gefühl innerhalb und auch zwischen den Rotkreuzgemeinschaften zu stärken ist stetige Aufgabe. Ehrenamtliche haben in 2016 an einer bundesweiten Zufriedenheitsstudie teilgenommen. Schlüsselthemen sind dabei „Wertschätzung von innen und außen“, „gemeinschaftsübergreifende Zusammenarbeit“, „Umgang mit Konflikten“ sowie „Serviceleistungen übergeordneter Ebenen“.

Aus Mitteln der Glücksspirale hat der DRK Landesverband eine befristete koordinierende Projektstelle für die Projektplanung eingerichtet. In der Umsetzungsphase werden die Kreisverbände mit einbezogen, um konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Situation zu entwickeln.

Jugend- und Schularbeit

Kinder und Jugendliche sind ein wertvoller Teil unserer Gesellschaft, deshalb ist uns die Jugend- und Schularbeit besonders wichtig. Rund 305 junge Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren engagieren sich im Jugendrotkreuz gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung. Über 450 Schülerinnen und Schüler engagieren sich an ihrer Schule im Schulsanitätsdienst oder als Juniorhelfer.

Fördermitglieder

Die Beiträge der Fördermitglieder sind wesentlicher Bestandteil der Einnahmen des Kreisverbandes. Mit ihren Förderbeiträgen unterstützen unsere 17.253 Fördermitglieder unsere Ehrenamtlichen und unsere Jugend- und Schularbeit sowie soziale Projekte.

Der Rückgang von jährlich rund 800 Mitgliedern macht eine kontinuierliche Mitgliederwerbung notwendig, um die Anzahl der Mitglieder konstant zu halten. Die durchschnittliche Mitgliedersdauer beträgt 18,51 Jahre.

Gründung einer Gesellschaft zum Neubau einer Rettungswache mit Bildungseinrichtung

Zum gemeinsamen Bau einer Rettungswache und einer Außenstelle der DRK-Landesschule wurde vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V. und vom DRK-Kreisverband Ulm e.V. am 6. Juni 2018 eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts unter der Bezeichnung „DRK Bauherrengemeinschaft Ulm, Oberer Eselsberg“ gegründet. Zweck der Gesellschaft ist es, das Bauvorhaben gemeinsam zu planen und zu errichten.

Das Gebäude soll auf dem Grundstück Gemarkung Ulm Flst.1461/26, 89081 Ulm, Albert- Einstein-Allee 25 im Wege des Erbbaurechts errichtet werden. Die Gesellschaft wird gegenüber dem Land Baden-Württemberg als Erbbauberechtigter auftreten.

Das Gebäude wird wie folgt genutzt:

Die GbR überlässt nach Fertigstellung des Gebäudes das UG und das EG unentgeltlich an den DRK-Kreisverband Ulm sowie das 1. OG unentgeltlich an den DRK-Landesverband.

Der DRK-Kreisverband Ulm vermietet das UG und das EG als Rettungswache an die DRK-Rettungsdienst Heidenheim-Ulm gGmbH.

Der DRK-Landesverband vermietet das 1. OG als Schulungs-und Unterrichtsräume an die DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH.

Hausnotruf

Die Nachfrage nach unserem Hausnotrufsystem ist nach wie vor ungebrochen hoch. Eine Steigerung von jährlich rd. 8 % ist zu verzeichnen.

Die Zahl der Anschlüsse ist auf insgesamt 1.656 (VJ 1.539) gestiegen. 476 Neuanschlüssen in 2018 stehen 359 Abgänge gegenüber. Von der Notrufzentrale „Call us“ wurden 5.957 Notrufe entgegengenommen. 971 Patienten wurden von uns vor Ort versorgt, 153 HNR-Teilnehmer wurden in eine Klinik verbracht.

Die Ambulante Pflegeservice GmbH des Alb-Donau-Kreises stellt ihr Hausnotrufangebot ein. Wir übernehmen die rund 175 Teilnehmer in unseren Bestand.

Bisher wurden medizinische Notfälle und nichtmedizinische Hilfeleistungen gegen Entgelt von der DRK RD HDH-UL gGmbH erbracht. Einsatzfahrzeuge des Rettungsdienstes dürfen künftig nicht mehr für Hilfeleistungen eingesetzt werden. Es ist daher alternativlos einen eigenen Hintergrunddienst rund-um-die-Uhr aufzubauen. Es sind rd. 500 Einsätze p.a. zu erwarten. Zur Abdeckung bedarf es einer hauptamtlichen Präsenzkraft, die zugleich den Hintergrunddienst abwickelt und den gestiegenen Verwaltungsarbeiten gerecht wird. Die Randzeiten bei Nacht und an Wochenenden/Feiertagen soll durch geringfügig Beschäftigte in Rufbereitschaft erfolgen. Die Mehrkosten belaufen sich auf rund 30.000 € im Jahr. Medizinische Notfälle werden auch in Zukunft durch den Rettungsdienst versorgt.

Mahlzeitendienst ‚Essen auf Rädern‘

Der Mahlzeitendienst ‚Essen auf Rädern‘ ist seit Jahren rückläufig. Unser Angebot von tiefgefrorenem Essen ist nicht mehr nachgefragt und daher nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben. Das Angebot wird eingestellt. Unsere verbliebenen 25 Kunden werden an andere Dienstleister vermittelt.

Ambulanter Pflegedienst

Der ambulante Pflegedienst weist seit Jahren kontinuierlich negative Betriebsergebnisse aus. Ein notwendiges Umsatzwachstum war bisher nicht möglich.

Ein in Auftrag gegebenes Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass es einer umfassenden und zeitintensiven Neuausrichtung und Neugestaltung der Organisationsstrukturen und der Prozessabläufe bedarf, um eine Kostendeckung zu erreichen.

Wohnungslosenhilfe/Aufnahmehaus für Frauen

nach § 67 SGB XII

Das angemietete Aufnahmehaus weist eine Belegung von 88 % auf. Die Mietkosten sind durch die Untervermietung an die Bewohnerinnen gedeckt. Die umfangreiche und komplexe Betreuungsleistung erfolgt durch eine Psychologin und ist durch Tagessätze refinanziert.

Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit seelischer Behinderung

nach § 53 ff. SGB XII

Ziele der Maßnahme sind:

- Eine selbstständige Lebensführung bedarfsgerecht zu unterstützen
- Die Vermeidung von stationären Aufenthalten durch ambulante Betreuung

Der Kreisverband ist in die Trägerschaft des „Gemeindepsychiatrischen Verbundes“ (Steuergremium) aufgenommen. Mit der Stadt Ulm besteht eine Dienstleistungsvereinbarung. Die Refinanzierung erfolgt über Vergütungssätze je nach Hilfebedarfsgruppe.

Voraussetzung für die Maßnahme ist eine ärztliche Diagnose und eigener Wohnraum. Wir sind diesbezüglich

mit mehreren genossenschaftlichen Wohnungsgesellschaften in Verbindung. Drei Personen wurden zum 31.12.2018 in dieser Maßnahme betreut. Steigender Bedarf ist vorhanden.

Quartierssozialarbeit Ulm-Wiblingen

Die aufsuchende Sozialarbeit ist wesentliche Aufgabe und wird durch eine Sozialarbeiterin mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % durchgeführt. Die Stelle ist über die Stadt Ulm refinanziert. Der zugehörige Quartierstreif „Alma“ wird für niederschwellige Angebote wie z.B. Lerntreff, Interkulturelle Begegnung, Ferienangebote für Kinder usw. gut angenommen. Die Stadt Ulm gibt einen Zuschuss für den Betrieb in Höhe von 10.000 € jährlich.

Weitere Geschäftsfelder

Die übrigen Geschäftsfelder wie Erste Hilfe Programm, Tafel/Kleider-Läden sowie Kranken- und Behindertenfahrtdienst entwickeln sich weiterhin gut.

III. Wirtschaftliche Lage des Vereins

1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2018 belaufen sich die Gesamteinnahmen auf 5.649.635 € (VJ 5.276.700 €) und haben sich somit um 372.935 € erhöht.

Demgegenüber stehen Gesamtausgaben in Höhe von 5.059.727 € (VJ 5.247.126 €) und lagen damit 187.399 € unter dem Vorjahr. Insbesondere konnten die Personalkosten um 148.863 € auf 2.810.677 € reduziert werden.

Das Jahresergebnis ist geprägt von Erbschaften in Höhe von 328.326 € und einem Anstieg der Förderbeiträge um 74.587 € auf 1.090.226 € (VJ 1.015.639 €).

Der Jahresüberschuss beträgt 589.905 € (VJ 30.256 €) und setzt sich aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit 261.579 € und einem außerordentlichen Ergebnis von 328.326 € zusammen.

Es wird empfohlen, den Jahresüberschuss in eine Rücklage für den Neubau der DRK Rettungswache am Oberer Eselsberg in Höhe von 350.000 € und für die Sanierung/Renovierung der Kreisgeschäftsstelle mit 100.000 € einzustellen.

Einschließlich eines Gewinnvortrags von 30.256 € verbleibt ein Bilanzgewinn von 170.161 €.

2. Finanzlage

Seinen Zahlungsverpflichtungen konnte der Kreisverband im Geschäftsjahr 2018 jederzeit termingerecht nachkommen. Für die Beurteilung der Finanzlage ist der in der Bilanz ausgewiesene Gesamtbestand an Geldmitteln in Höhe von 1.480 TEUR (VJ 1.143 TEUR) entscheidend. Demgegenüber stehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 670 TEUR (VJ 751 TEUR) und weitere Verbindlichkeiten von 174 TEUR (VJ 268 TEUR).

Grundsätzlich werden, wo es möglich ist, Fördermittel und Zuschüsse beantragt und eingesetzt.

3. Vermögenslage

Im Berichtsjahr hat sich das Bilanzvolumen um 412.531 € auf 7.523.433 EUR (7.111 TEUR)

erhöht und entspricht einer Steigerung von 5,5 %.

Das Anlagevermögen hat mit 5.629.723 € (VJ 5.562.111 €) einen Anteil von 74,8 % an den Aktiva und besteht im wesentlichen aus dem Fuhrpark sowie Immobilien und deren Einrichtung und Ausstattung. Die Vermögenslage des Vereins ist geordnet.

4. Gesamtaussage

Insgesamt wird die Entwicklung der Geschäftslage im Jahr 2018 als sehr gut beurteilt.

IV. Chancen- und Risiko-, Prognosebericht

Das Risikomanagement des Vereins ist darauf ausgerichtet, bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten. Durch die neu eingeführte Software in der Finanzbuchhaltung können das Controlling und Berichtswesen weiter verbessert werden.

Der DRK Landesverband hat auf Beschluss der „Verbandsgeschäftsführung Land“ ein externes Unternehmen mit der internen Revision der Kreisverbände beauftragt.

Das derzeit größte Risiko ergibt sich aus dem Fachkräftemangel im Pflegebereich. Qualifiziertes Pflegepersonal ist auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr vorhanden. Der Verlust an Fachkräften kann derzeit nicht ausgeglichen werden und gefährdet die Fortführung des Ambulanten Pflegedienstes.

Angesichts der Altersstruktur der Fördermitglieder müssen zur Sicherung des Aufkommens an Mitgliedsbeiträgen regelmäßig Werbemaßnahmen durchgeführt werden, da der Kreisverband seine ideellen Aufgaben nur unter Verwendung von Förderbeiträgen verwirklichen kann. Eine kontinuierliche Fortführung der telefonischen Beitragserhöhungsanfrage wird die Mitgliedsbeiträge festigen. Eine Haustürwerbung zur Stabilisierung der Mitgliederzahl ist für 2019 in Planung.

Die IT-Hardwarearchitektur ist zwischenzeitlich fünf Jahre alt und abgeschrieben. Eine Erneuerung bzw. eine bevorzugte Auslagerung in ein externes Rechenzentrum wird notwendig. Die Telefonanlage ist zum Jahresbeginn 2018 auf Mietbasis erneuert worden.

Mit dem Abschluss von Versicherungen für mögliche Haftungsrisiken und Schadensfälle stellen wir sicher, dass sich die im Verband verbleibenden Risiken in Grenzen halten bzw. ausgeschlossen werden.

Bei unternehmerischen Entscheidungen sind auch mögliche steuerliche und rechtliche Risiken zu berücksichtigen. Durch eine rechtliche Beratung sichern wir unsere Entscheidungen im Vorfeld ab.

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) vom 28. Juni 2016 sieht mehr Teilhabe und Selbstbestimmung vor und verspricht viele Verbesserungen für Menschen mit Behinderung. Eine individuelle und den persönlichen Wünschen entsprechende Lebensgestaltung wird gestärkt. Menschen mit Behinderung soll ein besserer Zugang zu Bildung gewährt werden. Auf dieser Grundlage sehen wir die Möglichkeit und die Chance unsere Geschäftsfelder zu erweitern und Assistenzsysteme aufzubauen, wie zum Beispiel den Bereich Schulbegleitung.

Auf Basis des Pflegestärkungsgesetzes, das unter anderem neue Ansprüche auf Kurzzeit- und Tagespflege gewährt, sollen die Bedingungen von sowohl pflegebedürftigen Personen als auch deren Angehörigen und Pflegekräften verbessert werden. Diese Grundlage bewerten wir als Chance, die Bereiche Betreutes Wohnen, Tagespflege, Wohngemeinschaften für Senioren oder Pflegebedürftige neu anzubieten.

Wir gehen davon aus, dass im Jahr 2019 ein Jahresüberschuss im Bereich von 100 bis 200 TEUR erzielt werden wird.

Insgesamt stellt sich die Risikolage als überschaubar dar. Risiken, die den Fortbestand des Vereins gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Dank der Geschäftsführung

Die Grundlage des Erfolgs unseres Vereins ist das Wirken und die gute Zusammenarbeit von vielen Akteuren.

Insbesondere dem großen Engagement und dem hohen persönlichen Einsatz unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter gebührt unsere Anerkennung und unser Respekt.

Den Mitgliedern des Präsidiums danken wir für ihr ehrenamtliches Engagement für den Kreisverband, die partnerschaftliche Zusammenarbeit und das der Geschäftsführung entgegengebrachte Vertrauen.

Unser Dank gilt auch unseren Fördermitgliedern, Spendern und Kunden.

Besonders zu erwähnen ist auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Behörden und den Verwaltungen der Kommunen, die uns bei unserer Arbeit und bei der Umsetzung unserer Projekte unterstützt haben.

Auch für die Zukunft setzen wir weiterhin auf die Verbundenheit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Ulm, den 7. April 2019

Eckart Fuchs
Esther Heipp
Kreisgeschäftsführung

Leistungsdaten

	2018	2017	2016	Veränderung 2018 / 2017		
				absolut	%	
<u>Erste Hilfe Programm</u>						
Anzahl der Lehrgänge	932	936	998	-	4	0,4
Anzahl der Teilnehmer	11.546	12.250	12.359	-	704	5,7
<u>Senioren-gymnastik</u>						
Teilnehmerstunden	18.120	18.930	18.750	-	810	4,3
Durchschnittliche Teilnehmerzahl (je Std.)	12	12	12	-	0	
Einsatzstunden der Übungsleiter/innen	1.540	1.587	1.562	-	47	3,0
<u>Hausnotruf</u>						
Anzahl der Teilnehmer	1.656	1.539	1.416	+	117	7,6
<u>Mobiler Mittagstisch "Essen auf Rädern"</u>						
Mahlzeiten	7.903	8.673	8.820	-	770	8,9
<u>Übernachtungsheim</u>						
Übernachtungen gesamt	7.924	6.745	7.831	+	1.179	17,5
davon Frauenwohnung	381	500	860	-	119	23,8
davon Krankenzimmer	748	474	989	+	274	57,8
<u>Aufnahmehaus für Frauen (neu ab 01.08.2017)</u>						
	1.286	424	0	+	862	
<u>Tafel-Läden</u>						
<u>Gesamt</u>						
Öffnungstage	732	730	737	+	2	0,3
Kundeneinkäufe	71.037	73.162	80.263	-	2.125	2,9
<u>Ulm</u>						
Öffnungstage	247	248	251	-	1	0,4
Kundeneinkäufe	42.239	43.591	45.313	-	1.352	3,1
<u>Blaustein</u>						
Öffnungstage	94	95	91	-	1	1,1
Kundeneinkäufe	4.559	4.573	4.460	-	14	0,3
<u>Laichingen</u>						
Öffnungstage	100	96	101	+	4	4,2
Kundeneinkäufe	3.888	4.600	5.777	-	712	15,5
<u>Langenau</u>						
Öffnungstage	95	97	95	-	2	2,1
Kundeneinkäufe	4.269	4.421	5.043	-	152	3,4
<u>Ehingen</u>						
Öffnungstage	100	96	100	+	4	4,2
Kundeneinkäufe	11.471	12.279	15.400	-	808	6,6
<u>Erbach</u>						
Öffnungstage	96	98	99	-	2	2,0
Kundeneinkäufe	3.259	3.698	4.270	-	439	11,9
<u>Kleiderkammern (Öffnungstage)</u>						
Ulm (Kleideroase)	187	190	203	-	3	1,6
Ulm (Hindenburgkaserne)	48	35	34	+	13	37,1
Ehingen	121	123	100	-	2	1,6
<u>Fahrdienste</u>						
Anzahl der Fahrten	19.428	17.922	17.367	+	1.506	8,4
gefahrte Kilometer	298.405	284.707	258.132	+	13.698	4,8

Leistungsdaten

	2018	2017	2016	Veränderung 2018 / 2017	
				absolut	%
Ambulanter Pflegedienst					
<u>Leistungen nach Sozialgesetzbuch V</u>					
(Gesetzliche Krankenversicherung)					
Behandlungspflege (§ 37 Abs. 2 SGB V)					
Gruppe I	14.507	11.772	11.946	+ 2.735	23,2
Gruppe II	472	1.375	1.044	- 903	65,7
Gruppe III	829	848	976	- 19	2,2
Gruppe IV	0	88	88	- 88	
Häusliche Krankenpflege (15 Min.)	36	56	107	- 20	35,7
Hausbesuche (§ 37 Abs. 2 SGB V)	14.262	12.483	12.538	+ 1.779	14,3
Haushaltshilfe (§ 38 SGB V; je 15 Min.)	77	200	1.072	- 123	61,5
<u>Leistungen nach Sozialgesetzbuch XI</u>					
(Soziale Pflegeversicherung)					
Pflegesachleistungen (§ 36 SGB XI)					
Große Morgen-/Abendtoilette, Vollbad	1.096	1.069	1.133	+ 27	2,5
Kleine Morgen-/Abendtoilette	1.023	1.066	1.316	- 43	4,0
Transfer, An-/Auskleiden	469	450	203	+ 19	4,2
Hilfe bei Ausscheidungen	322	305	493	+ 17	5,6
Einfache Hilfe bei Ausscheidungen	7	46	114	- 39	84,8
Spezielles Lagern	30	101	113	- 71	70,3
Mobilisation	121	96	94	+ 25	26,0
Einfache Hilfe bei Nahrungsaufnahme	397	2	99	+ 395	
Umfangreiche Hilfe bei Nahrungsaufnahme	0	0	1	0	0,0
Hilfe beim Verlassen/Aufsuchen der Wohnung	11	309	949	- 298	96,4
Zubereiten einer einfachen Mahlzeit	0	404	3	- 404	
Zubereiten einer (warmen) Mahlzeit	0	39	46	- 39	
Einkauf/Besorgung (je angef. 1/4 Std.)	662	1.492	253	- 830	55,6
Waschen/Bügeln/Putzen (je angef. 1/4 Std.)	747	469	1.491	+ 278	59,3
Vollständiges Ab-/Beziehen des Bettes	0	1	9	- 1	
Pflegerische Betreuungsmaßnahmen	79	0	0	+ 79	
Organisation des Alltags	220	0	0	+ 220	
Erstbesuch SGB XI	0	3	0	- 3	
Folgebesuch SGB XI	0	2	0	- 2	
Berechnung Investitionskosten (je 1,20 EUR)	3.153	3.281	3.566	- 128	3,9
Zuschlag für Einsatz an Sonn-/Feiertagen	429	438	285	- 9	2,1
Berechnung Fahrtkosten	3.153	3.280	3.566	- 127	3,9
Pflegeberatungen (§ 37 Abs. 3 SGB XI)	229	258	232	- 29	11,2

Bericht

**über die Prüfung
des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2018**

**Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Ulm e. V.,
Ulm**

1. Prüfungsauftrag

Die Kreisversammlung des Vereins Deutsches Rotes Kreuzes Kreisverband Ulm e. V. hat uns zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 gewählt. Dement- sprechend beauftragte uns der Geschäftsführer des Kreisverbandes, Herr Eckart Fuchs, im Auftrag des Präsidiums des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Ulm e. V. , den

**Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018
und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018
des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Ulm e. V.,
Ulm,**

– im Folgenden auch Verein oder Kreisverband genannt –

unter Einbeziehung der Buchführung zu prüfen. Vereinbarungsgemäß haben wir den Jahresabschluss auf Übereinstimmung mit den für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften (§§ 238 bis 256a HGB) hinsichtlich Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten geprüft. Die Prüfung erfolgt freiwillig; es handelt sich weder um eine Jahresabschlussprüfung nach § 316 HGB noch um eine prüferische Durchsicht des Jahresabschlusses.

Die Verpflichtung einen Lagebericht aufzustellen ergibt sich aus der Satzung des Kreisverbandes.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit gelten – auch im Verhältnis zu Dritten – die Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, die diesem Bericht als abschließende Anlage beigefügt sind.

Über Art und Umfang sowie über das Ergebnis unserer Prüfung erstatten wir den vorliegenden Bericht; es handelt sich nicht um einen Prüfungsbericht im Sinne des §321 HGB.

2. Grundsätzliche Feststellungen

Lage des Vereins

Stellungnahme zur Lagebeurteilung der Geschäftsführung

Die gesetzlichen Vertreter des Kreisverbandes hat im Jahresabschluss, im freiwillig erstellten Lagebericht und in sonstigen Unterlagen zur Lage des Vereins Stellung genommen. Als Abschlussprüfer nehmen wir mit den folgenden Ausführungen vor- weg zur Lagebeurteilung durch die Geschäftsführung im Lagebericht und im Jahresabschluss Stellung. Unsere Stellungnahme geben wir aufgrund unserer eigenen Beurteilung der Lage des Vereins ab, die wir im Rahmen unserer Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes gewonnen haben.

Folgende Kernaussagen im Lagebericht, zu denen wir als Abschlussprüfer anschließend Stellung nehmen, sind hervorzuheben:

1. Zum gemeinsamen Bau einer Rettungswache und einer Außenstelle der DRK-Landesschule wurde vom DRK Kreisverband Ulm e. V. und vom DRK-Landesverband Baden-Württemberg e. V. am 6. Juni eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts unter der Bezeichnung „DRK Bauherrengemeinschaft Ulm, Oberer Eselsberg“ gegründet.

Zu 1. DRK Bauherrengemeinschaft Ulm, Oberer Eselsberg

Für die anfallenden Baukosten, die der DRK-Kreisverband Ulm e. V. aufbringen muss, wurden bereits Rücklagen in Höhe von 760 TEUR gebildet (Siehe Anlage VII).

2. Der Verein schließt das Geschäftsjahr 2018 mit einem positiven Ergebnis von 590 TEUR (Vj. 30 TEUR) ab. Das Jahresergebnis ist geprägt durch Erbschaften in Höhe von 328 TEUR und einem Anstieg der Förderbeiträge um 75 TEUR. Ferner konnten die Personalaufwendungen um 149 TEUR reduziert werden.

Zu 2. Ergebnisverbesserung

Die Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber dem Vorjahr um 560 TEUR ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr erhaltenen Erbschaften und die Reduzierung der Personalaufwendungen zurückzuführen.

Ohne die Erbschaften in Höhe von 328 TEUR würde sich das Jahresergebnis auf einen Überschuss in Höhe von 262 TEUR belaufen. Dieses um Sonderfaktoren bereinigte Jahresergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr damit um 232 TEUR verbessert.

Die Mitgliederbeiträge, Spenden und ähnlichen Erträge (1.683 TEUR) sind, sofern diese um die Erbschaften in Höhe von 328 TEUR bereinigt werden, insgesamt gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen (+ 60 TEUR bzw. 4,6 %). Innerhalb dieses Postens stehen den um 75 TEUR gestiegenen Mitgliederbeiträgen fördernder Mitglieder rückläufige Spenden und Bußgelder gegenüber.

Bezieht man die Beiträge auf die Zahl der fördernden Mitglieder (jeweils Stand 31. Dezember), ergeben sich folgende durchschnittliche Beiträge je Mitglied:

	2018	2017	2016	Veränderung 2018 / 2017	
				absolut	%
Mitgliederbeiträge (TEUR)	1.090,2	1.015,6	1.062,4	+ 74,6	7,3
Zahl der fördernden Mitglieder (jeweils Stand 31. Dezember)	17.235	16.765	17.631	+ 470	2,8
Durchschnittlicher Beitrag je Mitglied (EUR)	63,26	60,58	60,26	+ 2,68	4,4

Der Personalaufwand stellt mit 59,1 % am Gesamtaufwand (ohne Abschreibungen) die mit Abstand größte Position dar. Im Vorjahresvergleich ist dieser um 149 TEUR rückläufig und ist im Wesentlichen auf den gegenüber dem Vorjahr um 1,61 VK gesunkenen Personaleinsatz sowie den Abbau der Urlaubs- und Überstundenrückstellungen (-37 TEUR) zurückzuführen.

Aus der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Eckdaten zu entnehmen:

	2018	2017	2016	Veränderung 2018/2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Jahresergebnis	+ 590	+ 30	+ 276	+ 560
Bilanzsumme	7.523	7.110	7.270	+ 413
Anlagevermögen	5.630	5.562	5.613	+ 68
Liquide Mittel	1.480	1.143	1.249	+ 337
Eigenkapital	4.930	4.340	4.311	+ 590

3. Die Finanzlage des Vereins ist geordnet. Der Verein war zu jeder Zeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für die Beurteilung der Finanzlage ist der in der Bilanz ausgewiesene Gesamtbestand an Geldmitteln in Höhe von 1.480 TEUR (Vj. 1.143 TEUR) grundlegend.

4. Die Bilanzsumme beträgt 7.523 TEUR (Vj. 7.111 TEUR) dies entspricht einem Anstieg von 5,5 %.

Das Sachanlagevermögen von 5.629.723 EUR ist langfristig durch das Eigenkapital und die Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gedeckt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristig realisierbar.

Zu 3 und 4. Vermögens- und Kapitalstruktur

Von den Investitionen des Geschäftsjahres 2018 entfallen 265 TUR auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, davon 200 TEUR auf Kraftfahrzeuge. Die Investitionen des Berichtsjahres wurden im Umfang von 88 TEUR aus Investitionszuschüssen aus nicht-öffentlicher und öffentlicher Förderung finanziert, im Übrigen aus Eigenmitteln.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur des Vereins zeigt sich trotz der in den Vorjahren umfangreichen Investitionstätigkeit unverändert gut und stabil. Der Verein verfügt in seiner Kapitalstruktur über einen hohen Eigenkapitalanteil (66 % der Bilanzsumme; Vorjahr 61 %). Bezieht man die Sonderposten aus Investitionszuschüssen, die bei zweckentsprechender Verwendung der damit finanzierten Anlagegüter nicht rückzahlbar sind, mit in die Betrachtung ein, ergibt sich eine Gesamtsumme aus Eigenkapital und Sonderposten in Höhe von 6.588 TEUR bzw. 88 % (Vorjahr 5.970 TEUR bzw. 84 %) der Bilanzsumme. Der Anstieg der Überdeckung gegenüber dem Vorjahr um 491 TEUR ist auf das eigenbetriebliche Mittelaufkommen des Geschäftsjahres 2018 in Höhe von 823 TEUR zurückzuführen. Dieses reichte aus, die (nicht durch Zuschüsse finanzierten) Investitionen sowie die Darlehenstilgungen (einschl. Sondertilgungen) des Berichtsjahres zu finanzieren. Die Verbesserung der Liquidität auf kurze Sicht gegenüber dem Vorbilanzstichtag resultiert maßgeblich aus dem eigenbetrieblichen Mittelaufkommen des Berichtsjahres. Der Kreisverband war in 2018 uneingeschränkt in der Lage, seinen fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Lagebeurteilung der gesetzlichen Vertreter einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet.

5. Bescheinigung

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Ulm e. V., Ulm, geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Die von uns durchgeführte Prüfung hielt sich in dem für die Untersuchung der Beweiskraft der Buchführung erforderlichen und für die Prüfung von Ausweis, Nachweis und Angemessenheit der Wertansätze der Bilanzposten gebotenen Rahmen. Unsere Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen umfassen im Wesentlichen analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungen. Den Umfang unserer Einzelfallprüfungen haben wir durch bewusste Auswahl bestimmt. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung im Rahmen des erteilten Prüfungsauftrags bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den freiwillig angewendeten handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Würzburg, 23. April 2019

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Würzburg

Barbara Sendlinger
Wirtschaftsprüferin

Markus Brüggemann
Wirtschaftsprüfer

Bilanz zum 31. Dezember 2018

AKTIVSEITE

	31.12.2018 EUR	31.12.2017 TEUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	46.649,80	2
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	4.594.605,75	4.737
2. Technische Anlagen	13.424,00	15
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	567.018,25	506
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	50
	5.175.048,00	5.308
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	256.190,00	252
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	151.835,24	0
	408.025,24	252
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.560,02	5
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	327.691,83	311
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	79.665,31	88
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.627,86	1
	408.985,00	400
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
	1.480.164,72	1.143
	7.523.432,78	7.110

PASSIVSEITE

	<u>31.12.2018</u>	<u>31.12.2017</u>
	EUR	TEUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Zweckkapital	2.204.198,10	2.204
II. Gewinnrücklagen	2.556.037,95	2.106
III. Bilanzgewinn	<u>170.160,57</u>	<u>30</u>
	4.930.396,62	4.340
B. SONDERPOSTEN AUS ZUSCHÜSSEN UND ZUWEISUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS		
1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	1.285.615,00	1.327
2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	<u>372.251,59</u>	<u>303</u>
	1.657.866,59	1.630
C. RÜCKSTELLUNGEN		
Sonstige Rückstellungen	89.760,00	112
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	670.000,00	751
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
14.493,25 EUR (Vorjahr 36 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
655.506,75 EUR (Vorjahr 715 TEUR)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren		
538.930,62 EUR (Vorjahr 637 TEUR)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	103.150,13	177
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
103.150,13 EUR (Vorjahr 177 TEUR)		
3. Verbindlichkeiten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	28.697,22	46
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
28.697,22 EUR (Vorjahr 46 TEUR)		
4. Sonstige Verbindlichkeiten	38.562,22	45
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr		
38.562,22 EUR (Vorjahr 45 TEUR)		
- davon aus Steuern		
20.879,13 EUR (Vorjahr 22 TEUR)		
	<u>840.409,57</u>	<u>1.019</u>
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	<u>5.000,00</u>	<u>9</u>
	<u><u>7.523.432,78</u></u>	<u><u>7.110</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018

	2018 EUR	2017 TEUR
1. Erlöse aus Leistungsentgelten	3.307.242,64	3.352
2. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand zu laufenden Aufwendungen	474.025,98	490
3. Mitgliederbeiträge, Spenden und ähnliche Erträge	1.683.226,64	1.295
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.946,89	46
	5.500.442,15	5.183
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	360.764,47	375
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	211.668,40	160
	572.432,87	535
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.212.387,63	2.342
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	598.289,51	617
- davon für Altersversorgung 160.674,22 EUR (Vorjahr 169 TEUR)		
	2.810.677,14	2.959
Zwischenergebnis	2.117.332,14	1.689
7. Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen		
a) Erträge aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	0,00	12
b) Erträge aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	79.973,69	12
	79.973,69	24
8. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	68.489,19	68
9. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	87.867,31	151
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	301.234,99	338
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Verwaltungsbedarf	659.407,76	576
b) Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	0,00	33
c) Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	135.824,32	151
d) Steuern, Abgaben, Versicherungen	165.257,07	146
e) Abschreibungen auf Forderungen	9.796,43	25
f) Weiterleitung von Förderbeiträgen an die DRK Ortsvereine	119.198,26	158
g) Sonstige ordentliche Aufwendungen	180.981,25	153
	1.270.465,09	1.242
Zwischenergebnis	606.227,63	50
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	727,32	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17.049,98	20
- davon aus der Aufzinsung 500,00 EUR (Vorjahr 1 TEUR)		
	-16.322,66	-20
14. Jahresüberschuss	589.904,97	30
15. Gewinnvortrag	30.255,60	160
16. Einstellung in Gewinnrücklagen	-450.000,00	160
17. Bilanzgewinn	170.160,57	30

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

100
95
75
25
5
0

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Ulm e.V.
Frauenstraße 125
89073 Ulm

Telefon 07 31 / 14 44-0
Telefax 07 31 / 14 44-50

www.drk-ulm.de
Info@drk-ulm.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**